

Sächsische

Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 29.

Dresden, Montag den 5. Februar 1906.

17. Jahrg.

Eine christliche Strafspredigt für die Christen.

Z. Es ist in unserer Zeit gerade keine Zeit mehr, die nobilitäts ideale, mit freiem Christen sich aufzuleben gegen das herrschende Kaisers- und Scheichentum, das sie empfiehlt und dem sie in ihrem heiligen Born das Spiegelbild seiner Verkommenheit vorholten. Ein solcher Strafsprediger ist der reformierte Pfarrer Ritter in Zürich, der auf seine ausschweifende erste Schrift „Sie müssen!“ klarlich eine zweite, im selben Geiste gezeichnete Schrift „Gerechtigkeit“ hat folgen lassen. Er hat damit aus neue mit manischer Unerschrockenheit den Hut seiner Leidenschaft bewiesen, denn nach der Herausgabe der ersten Schrift wollten ihn die guten Christen anstößig der Warter-Kanzell holen, ihm die Chorleiter rauschen und ihn so für seine heimtückige Artikl an dem entarteten modernen Christentum der dämonischen und herzlosen Klostern hinter strafen. Es bedurfte der Eingreifung der politischen Sozialdemokraten durch die Ausübung ihres katholischen Stimmrechts, um die Schurkenität des konträren Christentums, obwohl gewissen Pfarrer genau so wahrgenommen zu vereiteln, die einen von der Schablonen, vom konträren Christentum, abweichen den Pfarrer genau so wahrgenommen zu einer ausschieden Arbeit.

Die Lehre der Autarkischen Gerechtigkeit ist ein erhebender Gewiss für Kopf und Herz, und man legt die Schrift nicht ohne Verneinung und Gewinn aus der Hand. Rücksichtlos deckt er die Autarkie, die Heute die Herrschaft, die alles zerstörende Zog nach Gewinn und Reichthum des Besitzenden auf, denen das Christentum, die Religion, ein Soziale Mode und zugleich Herrschaftsinstrument gegenüber den Besitzenden und unterdrückten Klassen ist.

Ganz frei und offen fragt Ritter, nachdem er die Bibelstelle zitiert: „Weck aber und Eure und Friede allen denen“, die doch nur vornahmen den Judentum und auch den Griechen“, was bedeutet es demgegenüber, ob einer ein Heide, ein Jude oder ein Christ sei? Und er lädt die „guten Christen“ darauf antworten: „Aber es ist doch ein großer Unterschied zwischen einem Christen und einem Heiden. Es ist doch etwas ganz anderes, ob ein Mensch auf Jugend auf den Unterricht einer Religion genossen hat, die ihm nicht nur die edelsten Grundsätze beibringt, sondern die sein Leben durch die Lehre von der natürlichen Sinnhaftigkeit des Menschen und von der Gnade Gottes in Christo Jesu den Grund aus erneuert — oder ob einer von den alten nicht gehörte hat. Wie sagst du denn, der Christ habe vor dem Heiden nichts vorwärts?“

Trotz erwidert Ritter: „Frage die Völker rings um dich her, was die Christen für sie zu thun haben, die Stämme alle, die ein brutales Regiment christlicher Regierungen zugrunde gründen, die brüderlichen Unionen, die das Blut haben, die Segnungen“ der christlichen Kultur zu genießen. Frage das von christlichen Volk aufgerogene Judentum, die von deutschen Spekulationen zur Verzweiflung getriebenen Ketzer, die Gewohner Rodagonklaas, dessen Boden die Hymnen mit dem Blut seiner Kinder getränkt — einstimmig werden sie dir sagen: Christentum ist gleichbedeutend mit Hölle, die Christen sind Teufel. Sie zerstören unsere Länder, rauben unsere Männer, zerstören unsere Familien und lassen uns nichts.

Gerechtigkeit. Ein altes Wort an die moderne Christlichkeit des Hermann Ritter, Pfarrer am Kumbuster in Zürich. Berlin 1905. F. Wolther, Verlagsbuchhandlung.

(R. Hauptsatz)

(Nachdruck verboten.)

Wahrheitssucher.

Roman

von

Joseph Raichter.

Auf dem böhmischen übertragen von Robert Sander.

Er erzählte, kloppte mit dem Glas auf sein Auge und helleste nur selten den Blick auf ihr Gesicht. Er sah aus, als würde er in die Lust. Aber auf einmal schlug ihn Otilie in den Händen über die Hand, der junge Mann lachte auf, neigte sich mit seinem übermächtigen Gewicht das an ihren Mund, reichte ihr den Arm, setzte das Glas ins Auge und stieß durch den Salon.

Da trat die Familie des Oberlandesgerichtsrats Noldinsky ein. Der Oberlandesgerichtsrat war mit seiner Frau sowie seiner sechzehnjährigen Tochter Adele und dem Sohne, der Oskar war, gekommen. Er war zum zweiten Male verheiratet und Sohn und Tochter stammten aus erster Ehe.

Oberlandesgerichtsrat Noldinsky war von hoher, gemäßigter Statur und obgleich schon dreihundertig Jahre alt, bezeugte er sich frisch und jugendlich. Auf den ersten Blick konnte man erkennen, daß der alte Herr eitel war. Sein schöner ganz weißer Vollbart, der vorzüglich gepflegt auslief, harmonierte in seiner silbernen Weiß mit dem tadellos gesplätzten Vorhemd und der weißen Piqueweste, die er zu tragen liebte. Daniels stand die Mode der weiten Hosen in vollster Blüte und trug sie in weitbogigem Anzug; seine Frau, eine hübsche, reich gekleidete, höchstens fünfunddreißigjährige Dame, führte er am Arm. Sie hätte für seine Tochter gelten können. Frisch und stramm schritt er vom Eingang in den zweiten Salon, dorthin, wo vor ihm Adolfo Mares eingestiegen hatte, der nun unter Verbeugungen begrüßte.

XIII.

Man sang, der jungen Leute wegen, an sehr früh zu tanzen. Es waren einige junge Doktoren und Studenten mit

als ein elendes Kleinkind, gut genug, um der nimmermehr Geduld unserer Freiwilligen Handlangerdienste zu leisten. Christentum und Geduld — immer haben wir beide zusammen gelebt. Treulosigkeit im Handel, Grausamkeit in der Behandlung der Menschen, Schlägerei und Überredungskunst an den Hohen unserer Kirchen. Ausschwezung, wie wir sie selbst kaum gesehen. Verzerrung. Veränderung. Wird — das ist das uns bekannte Christentum.

Aber nun in unserer eigenen Mitte — Welch furchtbare Schauspiel! Eine Gleichschafftordnung, die den billigsten Ansprüchen höhnt. Eine Rassismus herrscht, von der sich auch das gewaltigste Gedentum nicht trümen läßt. Denn wir rouben und plündern nicht nur, wie treiben nicht nur von Haus und Hof, wie zwangen den Kleinen nicht nur, in unserem Dienste ein mehr als summierliches Kleinkind zu sitzen, wie verachten und verschonen die Armen nicht nur — nein, wenn wir es geben, dann waben wir um diese Abschreckung den Gloriae eines physiologischen oder religiösen Weltanfangs, oder versuchen wie von den „nobelsten“ Gelegenheiten, die uns zwingen, so und nicht anders zu handeln, von Gott, der beide, reich und arm, geschaffen habe. Die Christenheit mordet. Unser Produktionsystem ist vielleicht nichts anderes als ein langwieriger Tod an den Schwachen und Geringen. Der Kapitalismus ist der Tod der kleinen Leute. Die Syndikate, Ringe und Trusts sind nichts als organisierte, vom Staat gebildete Plündergruben. Tausend kleine Christen werden jährlich von ihnen vernichtet. Die mancherlei Magime lassen fair, lassen aller, von der man sich nicht weniger als die blühende Wohlheit aller versprochen, hat ein furchtbare Ausbeutungssystem geschaffen, ein um so furchtbareres, als kein einzelner dafür verantwortlich gemacht werden kann, vielmehr jeder einzeln, wenn er überhaupt in Betracht kommen will, gezwungen ist, seine christlichen Grundsätze an ein mörderisches System aufzuliefern. — Und der christliche Staat, dessen Aufgabe es wäre, den Kleinen vor der Thronsetz der Großen zu schützen, sieht mit verschämt Armen zu, wie ein Verzweifelter nach dem andern in den Abgrund stürzt — ein Brüder schamloser Vernichtungspraxis.

Nicht ohne Grund hat man vom „Schlachtfeld der Industrie“ gesprochen. „Unser ganzes Wohlystem ist ein Kriegssystem.“ Man mag sagen, was man will, auf die bestrete Lebensführung des modernen Arbeiters, auf die vielen Begegnungen, die sie im Unterschied von der Gemütskraft des früheren hinzuhalten — es bleibt immer noch zu viel des Zimmers, als daß man sich durch die Verbesserung mittels solcher Kriegsgegenstände nicht den Vorwurf der Grausamkeit zuziehen würde. Solange die Löhne der Mehrzahl das Raveau der unentbehrlichsten Lebensführung nicht übertrreiten, ja oft noch unter denselben bleiben, solange Arbeiterkinder in Krippen untergedroht werden müssen, damit ihre Mutter Gelegenheit bekomme, den langen Verdienst des Vaters durch anstrengende und aufreibende Arbeit zu ergänzen, solange die arbeitende Klasse sich kaum über Wosser zu halten vermag, um bei unvorhergesehenen Katastrophen und Unglücksfällen sofort in Eile zu vertilgen, solange wie die Armen durch die Armenpflege in ein herzloses Beobachtungssystem einschließen und ihnen jedes Glas Bier vornehmen, während die Oberen Unsummen an das Vergnügen vertrüben, solange wegen mangelnden Verdienstes zum letzten verängstigt. Kleine

dem ersten Prozessenden Blaum über den Lippen angesogen. Sie tangten alle um die Wette, während die ältere Geschlecht sich mit Gebräuchen und mit den Bedenken, die das Auseinanderbringen der Zeit vertrieb. Der Baumeister sowie die Haustrau machen die Honneurs, da und dort nach Bedarf ein paar Worte wechselnd. Überall ging es sehr lebhaft zu.

Otilie sang und amüsierte sich wie eine große Dame. Sie hatte stets eine Reihe von Kavalieren um sich, und wußte sich sicher und ungezwungen zu benehmen. Besonders der junge Mares bemühte sich auffallend um sie; deutele ihm doch seine Mama oft genug an, wo er einst seine Braut suchen würde. Er trommelte neben ihr nervös mit dem Fuß auf dem Boden und beugte sich ganz nahe zu ihrem Gesicht herab; jede seiner Bewegungen schien impulsiv. Er fühlte sich mit einem Seidentuchlein.

Auch der junge Noldinsky, der Jurist, dessen Vater Oberlandesgerichtsrat war, bemerkte sich ängstlich um Otilies Gesellschaft. Er war ein eleganter Jungling, aber er zeigte fröhlichen, gefüllten Ernst in seinem auffallend herblauen Gesicht, dessen feinen, durchsichtigen Teint bläuliche Adern durchlaufen. Horne, Selbstbewußte wurde lag in seinen Augen, die durch goldgelbe Gläser blickten. In seinen Adern flößt Blaumblut. Vater, Großvater und Onkel waren herausragende Beamte gewesen, einer sogar in weiteren juristischen Kreisen durch seine Abdhandlung über Strafrechtliche Theorien bekannt. Der junge Student hatte alle großen Vorbilder.

Aber jetzt erst, wo er zur Universität kam, begriß er, was es heißt, aus einer solchen Familie zu stammen. Im Gymnasium hatte er keinen Familienglory gekannt, er wußte nicht, daß er damit seinen Freunden imponiert hätte. D. h. er hatte zumindest keine Abneigung von der Bedeutung und den Folgen einer solchen Beamtenatmosphäre. Er bewegte sich in der Schule zwischen seinen Mitschülern und unterlag mehr ihrem Einfluß. Jetzt aber, kaum daß er in die Professur eingetreten war, wurde er von allen Seiten mit Fragen bestürmt: „Sind Sie vielleicht ein Sohn des Oberlandesgerichtsrats Noldinsky? Herr Doktor Noldinsky in Wien ist wohl ein Verwandter von Ihnen?“ Besonders die Professoren pflegten

Männer der Heimatgemeinde überliefern werden, solange Mädchen und Frauen infolge übermäßiger Arbeit bei fürgem Leben unterhalb frühzeitig dahinwollen — darf sich die Christenheit den furchtbaren Vorwurf, daß sie mordet, nicht entziehen?

Pfarrer Ritter würdigte sodann in objektiver und liebevoller Weise die Sozialdemokratie, die die äußeren Verhältnisse der Menschen besser zu wollen wolle, um sie auch innerlich, fürtlich zu heben, und die handelt, während die „guten Christen“ so viel von der inneren Besserung der Menschen reden, damit aber nie Kraft machen. Und er rief ihnen zu: „O warum wollt ihr verdammten, wenn ein neues Leben aus den dünnen Äugen eurer Überlieferung emporblüht? Warum müsst ihr uns zu, in die Verdommnis euerer Bewegung einzutreten, die unter dem Namen Sozialdemokratie durch die Welt draus? Wo ist heute ein wirtschaftlicher Fortschritt im Guten, der nicht auf ihre Richtung läuft? Und ihr verdammnißt da, wo ihr den Arm des lebendigen Gottes wieder entfernt seid? Christenheit, wann hört du auf zu verdammn?“

Ritter erblüht in der Sozialdemokratie das Werkzeug Gottes, durch das das Christentum zur Wahrheit werden soll. „Sie müssen!“ sagt er von den Sozialdemokraten in seiner ersten Schrift, und die Schaffung der Gerechtigkeit erwartet er von ihnen in seiner zweiten Schrift. Und daran arbeiten sie alljährlich, die Hoffnung Ritters erfüllen sie mit jedem Tage durch Initiative, tapferste Willenskraft.

Politische Übersicht.

Eine sozialpolitische Debatte.

Der Reichstag lebte am Sonnabend die beim Erat des Reichskomites des Innern hergeholtene — und mit Recht hergeholt — sozialpolitische Generaldebatte fort. Alle Redner des Tages waren bereit, die Debatte auf einer gewissen Höhe zu halten — mit einer einzigen Ausnahme.

Die Ausnahme bildete bezeichnenderweise ein Mann, der einer Partei angehört, die sich eine „Vollpartei“ nennt und mit dem italienischen Begriff „Fascismus“ läuft. Herr Dr. Mugdan lebt anscheinend noch in den Vorstellungen des alten Bundes, obwohl er vor einigen Jahren die Taufe empfangen hat. Er will der Simson sein, der die Sozialdemokratie zerstört. Die Neule, deren er sich zu diesem Zwecke bedient, befindet auf einer zweitständigen Reise. Den Protonenlosen kommt Herr v. Puttkamer und nach ihm Stumm schwang, hat jetzt der „Vollparteiter“ Mugdan gerett. Drei Vierter zum mindesten der Mugdanschen Rede bestanden auf Angriffen auf die Sozialdemokratie, auf einzelne Sozialdemokraten und auf die Konservativen. Die Rößen sollen nach Mugdans Pläne den Gemeinden unterstellt werden, in denen unter starker Zustimmung des Kreislands der Geldfluss herrscht. Die Wahlkreisergebnisse des 21. Januar fanden die volle Billigung dieses hunderten „Freisinnigen“. Was Wunder, daß der brüllende Beifall der Rechten die Rede dieses Eugeniden begleitete, demselben seine eigenen Freikundgenossen in einer Anwendung von Schamgefühl auf vor dieser Schamverbreche in die Reaktionsschau und die Wandelhalle traten. Das junge Christentum des Herrn Mugdan ist ganz besonders durch die Wiederholungsreden der sozialdemokratischen Freiheit in ihren geheimsten Schlüßen verlegt worden.

Der treinige Vereinigungsdamm Döse, dessen sozialreformerischer Eifer übrigens leicht mancherlich gesättigt ist, um zu fragen, und der Name genügte, um ihn gut anzusprechen. Sie lächelten freundlich und Noldinsky brachte vor Eifer, ihnen zu gefallen.

Aber hier auf dem Hauptsatz, an Otilies Seite geriet er oft in Verlegenheit und verlor den Zusammenhang des Gesprächs. Otilie fragte ihn etwa in jemand verließ habe.

Sie kannte aber ganz genau jeden ihrer Vorfahren. Sie war es von jeher gewohnt, überall Gefallen zu erregen. Sie dachte noch zurück, wie sie in Königgrätz noch die Purpurbänder herzog und manch ein Herr sie lächelnd anguckte und ihr sagte, was für ein reizendes, lebbhaftes Mädel sie wäre. Dann, als sie zur Schule ging und jetzt, wenn sie in der Tramway fuhr, sah sie jungen Leute wohlgefällig nach ihr hin.

Da, seitdem sie erwachsen war, gefiel es nicht selten, daß irgend ein Student sie auf der Straße verfolgte und sie schimpfte oft noch vom Fenster des ersten Stockwerkes, wie der unbekannte Lebewohl blieb oder wartend auf und ob ging und schaudernd nach oben blieb. Bei all diesen Flittereien fragte sie sich, warum nicht auch sie sich verliebte — — warum gerade sie nicht?

Noldinsky gefiel ihr eigentlich nicht besonders. Er stak so stell in seinem schwarzen Anzug und war frisch und pompadiert wie gekost. Selbst sein Kleid hielt frisch ernst und würdevoll.

Den Charakter elegant drückte er manchmal an die Brust, wie wenn er sich damit küsste wollte. Otilie initiierte ihn gern und machte seine Höflichkeit vornehmlich nach. Nichtsdestoweniger räkte und kostete sie ihn.

„Was ist es für ein Geheimnis, daß Sie mit anderen verkehren wollen?“ fragte sie schelmisch während der Promenade.

„Es ist eigentlich kein Geheimnis.“ Noldinsky blinzerte mit den Augen hinter seinem Zwicker, an dem er verlegen hin und her rückte. „Ich glaube, sie wissen und ahnen, was ich Ihnen unterstrichen will.“

„Wie soll' ich — nein, sind Sie sonderbar! Mein Gott, wie können' ich das wissen?“

„Es handelt sich — —“

„Um was?“

Die Berufsschutzstrafe. Die sozialdemokratische Fraktion hat folgende Interpellation bei Dr. Albrecht und Ge-

schäftsministerin einbringen: „Dem Herrn Reichskanzler bekannt: daß am 10. Juli 1905 auf der Arbeitsschule Borussia bei Dortmund infolge eines Schachzuges 39 Arbeitnehmer getötet worden sind.“

„Dem Herrn Reichskanzler bekannt, weshalb bis Ur-

sachen des furchtbaren Unglücks noch immer nichts

bekannt gemacht und die schuldigen Ver-

antwortlichen verurteilt worden sind?“

„Dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die Berufsschul-

disastrose durch Misserziehung der allernotwen-

digsten Arbeitnehmerbestimmungen herbeigeführt

wurde, und was gedenkt der Herr Reichskanzler zu

tun, damit ähnliche Grubenunglücke vorgebeugt werden?“

Am 10. Juli 1905 wurde die Welt von dem entsetzlichen Un-

glück, bei dem 39 Arbeiter, die laut Ratsurteil der Verwaltung, in

reiner Glückseligkeit — in fortwährender Freiheit — ums

Leben kamen, überzuckt. Maß erbärmlicher Schwere wurde

damals sofort amtlich bekannt gegeben, die Verwaltung lei-

te ebenfalls an dem furchtbaren Unglück, die Einrichtungen hätten zu

Verstümmelungen keinen Anlaß gegeben. Berichtsurteil, sehr mißverstånden,

durch das Unglück war der Zugang zu den Betriebspunkten verhängt.

Es bedurfte erst wochenlangster intensiver Arbeit, um einen

Ziel der Gedenkfeier zu bilden.

Obwohl man also die Grube nicht belasten konnte, werden

amlich die Unternehmer von aller Schuld freigesprochen. Bei den

Berufsschularbeiten kam's dagegen, die Grube befand sich in

standortbedingt Verfallung, die betageloslichen Be-

stimmungen waren in unglaublicher Weise miß-

achtet worden. Sehr ein Unternehmensorgan, die Ab. Wett. ga-

fnette nicht umhin, unumwunden eine Qualitäts-der-Schulabschlu-

sschule zu fordern. Wohl dies es auch wederoy, es ist eine Unver-

hützung einschließt — aber keine Strafe folgte den Schulabschließungen

auf dem Rücken.

Etwas solches arbeitet die Justiz freilich, wenn — Wahlrecht-

demokratieprozeß zu erledigen“ sind.

Jur. Tabak- und Zigarettensteuer erfährt die R. R. aus

parlamentarischen Kreisen, daß in der Kommission die Bekleidungs-

ertragung insofern ebenfalls aufrecht erhalten werden, als

es sich um Ablehnung jeglicher Zoll erhöhung

für das Rohmaterial zur Zigaretten- und Rauchtabak-

fabrikation handelt. Auch im Plenum des Reichstages steht

für solche Erhöhung nicht die mindeste Ausicht zu sein. Das

Projekt der Zigarettenbesteuierung nach dem Re-

gierungsvorladung scheint gefallen zu sein.

Die zentralistische Regierung verläutet nach dem R. R. die Reform

des Landtagswahlrechtes werde so beschleunigt, daß bereits die

nächsten Wahljahren nach dem neuen Verfahren vor-

genommen werden können.

Der Amerikaner Kulturbild. Der Gouverneur von

Kamerun, Deso v. Puttkamer ist nach dem V. L. A. vom

Erzbischof zu Dobschau-Gangenburg veranlaßt worden, sich

zu seinem Kolonialgebiete vorgenommenen Be-

streitungen von Häftlingen zu äußern. Ein absließendes

Urteil über die im Reichstage zur Sprache gebrachten Vor-

kommen ist zur Stunde nicht möglich, da zu einer erheblichen

Antwort über verschiedene Punkte dem Gouverneur natürlich

noch die notwendige Zeit gelassen werden muss. Die Ent-

cheidung der Angelegenheit dürfte daher erst in einigen Tagen

zu erwarten sein.

Die jedenfalls halboffizielle Erlösung des Lokal-

meisters fließt etwas merkwürdig. Glaubt man denn im

Ende, daß die Untersuchung abgeschlossen ist, wenn man den

Verdächtigen allein hört, nachdem man ihm „natürlich“ die

notwendige Zeit zu einer erschöpfenden Antwort“ läßt? Putt-

kamer ist jedenfalls für objektive unparteiische Aufklärungen

von allen Quellen die trübt.

Chafkita. Zu der Denkschrift über den Aufstand in

Deutsch-Ostafrika macht die Adm. Rgt. die zutreffende Be-

merfung, daß man einen solchen Aufstand, weil wir gar nicht

in der Lage sind, ganz Deutsch-Ostafrika militärisch zu befreien

und zu sichern, auch nicht als Anlaß nehmen sollte, eine

starke Vermehrung der Schutztruppe (Graf

Göben) hat eine bedeutende Verstärkung seiner Waffentitel ge-

fordert oder gab die Aufstellung einer gar nicht nach Deutsch-

Ostafrika hinreichenden weichen Kompagnie zu verlangen. Der

Rang des Aufstandes habe gezeigt, daß die vorhandene Schutz-

truppe, wenn ihr durch kleine Kriegsschiffe an der Küste und

gelegentlich Landen von Marineträdenkern ein Rückhalt

gegeben werde, zur Niederkunft eines soldaten Aufstandes

im allgemeinen genügt.

Breitens Voelkner. Der Polener polnische Okzidentverein

willte durch eine vor Sonntags in Katowitz einberufene Ver-

anstaltung Gründung in Oberösterreich finden. Die Polen Koscielski,

Bielski, Galowitsch und Kotowicz waren als Redner angemeldet.

Die Polizei verbot die Benutzung des Verlagslokals

Reichsdeutsche aus kauderwelschischen und Sicherheitsgründen

verboten.

Centrum-Toleranz. Gerade noch precht als Beitrag zum Ge-

festmahl der Centrum-Toleranz kommt eine Mitteilung, die der Vor-

ständent der Centrum-Toleranz bringt. Er erklärt:

„Mein Brichtester verbietet mir, an katholischen Werken zu

teilnehmen, mit diesen auf einen fest gesetzten Namen verwies-

en. Das in einer Tölzltorfer Traktat ein rauschender Sege-

der neuen an den Evangelischen biblischen Historien

von Jahr Werk für Döbeln.

Außerdem ist der Sohn an Schleithausen heute auch dem

Centrum ein zu kostspielig Vergnügen erworben.

Rameradische Gespräch. Das Kriegsgericht der 17. Di-

ziffer in Siedl. verurteilte den Musketier Tepper vom 8. Bo-

ckteil des Inf.-Reg. Nr. 10 wegen Falschmünzer, Bohnenstift und

zu weiter zu zwei Jahren neun Monaten Justizbank und Siedlung

unter Polizeiaufsicht. Tepper sollte seinerzeit wegen dienstlichen

Vergehen in die Arbeitsabteilung gestellt werden, er sog es aber vor,

daß er unmittelbar machen, verdeckte sich Bürgerliche Kleidung und

reiste nach Berlin, wo er sich durch Anfertigung falschen Kleides mit

christlichen Mitteln zum Unterholz verlor. Nach einigen Wochen

wurde er in einer Kneipe abgeschnitten, nach Stadt gerückt, droht

vor aus dem Arrestlokal wieder aus, ging zu Fuß nach Domburg

und landete dort auf dem „Tom“ in einer Schaubude Versteigerung.

Seine Abhörschreiber begründeten der Anklage mit fortgesetzten

Nebenhandlungen durch die alten Leute. Gab-

ische Bezeugungsaussagen bestätigten die Nebenhandlungen.

Auch der Vertreter des Anklage nahm die Vorwürfe

als erwiesen an und meinte sogar, daß Tepper, der ursprünglich

seinen Dienst aufrüttelnd verdeckt hätte, wegen seines vor-

heren Vergehens aber wohl bei den älteren Rameraden nicht beliebt

war, er durch die fortgesetzten Nebenhandlungen

und durch vermeintlich zu Unrecht erlittene Dis-

ziplinarstrafen auf die Bahn des Verbretzens ge-

drängt worden sei. Er wies besonders auch auf die bei den

Reiterwehrleistungen beredende Unität hin, daß die zur Ent-

lösung kommenden nach Deileben die jüngeren Rameraden, denen

die heilige Seele geht um, heißt das in der Außenansprache. Ter-

raslagegesetzter wollte bestohl auch von einer Guethausstrafe nichts

wissen, sondern beantragte 3 Jahre und 3 Monate Gefängnis. Ter-

raslagegesetzter trat für eine geringere Gefängnisstrafe ein, der Gerichts-

hof aber hielt, wie oben erwähnt, eine Guethausstrafe für am-

Platz.

Keine politische Radikale. Aus Wien wird gemeldet: Da-

ns austwärtigen Amte will man endlich zu der Annahme haben, daß der

Freiheit mit Serbien nur noch eine lange Fazette sei. Bei den

Mitteilungen von einer Belagerungsthälfte des deutschen

Schiffes Brothberg in Salzburg gegen Wien aus, wogen gegen

Wienbefreiung als die Gewaltthälfte des deutschen Schiffes

verschiedene Erfahrung ab. Nach Mitteilungen des deutschen

Ministeriums beruft die ernährte Angelegenheit auf einem Rücksicht-

nahmen, Satz nicht hoffnungsvoll. Eine Schmuggelstrafe lag nicht vor.

Zeitungsausschau. Die Guethausstrafe ist am Freitag bestimmt gewesen.

Wahlrechtssymposium. Eine in Triest abgeholte so-

zialdemokratische Versammlung nahm eine Resolution an, die

allgemeine direkte geheimen und freien Wahlrecht an. Nach der

Abstimmung durch die Teilnehmer demonstrierten die

Streiken. Vor dem Rathaus-Municipio kam es zwischen den

Sozialdemokraten und Nationalisten schwere Verleumdungen. Der

Streik wurde aufgelöst und die Demonstranten gehen

zur Arbeit zurück.

England. Die Abberufung der

Wahlrechtssymposiums. Eine Resolution, die in der

sozialdemokratischen Partei verabschiedet wurde, um eine

sozialdemokratische Wahlrechtsverordnung einzuführen.

Die Abberufung der

Wahlrechtssymposiums. Eine Resolution, die in der

sozialdemokratischen Partei verabschiedet wurde, um eine

sozialdemokratische Wahlrechtsverordnung einzuführen.

Die Abberufung der

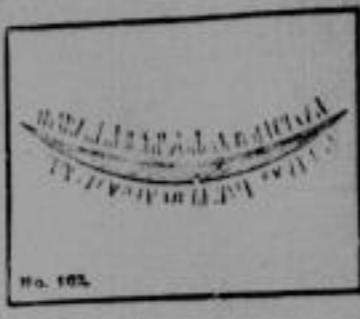
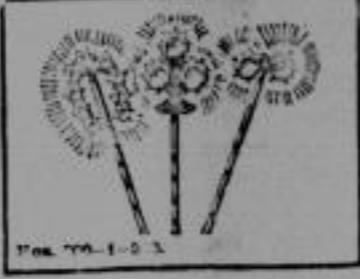
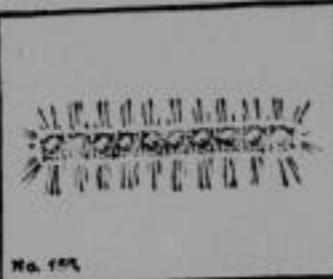
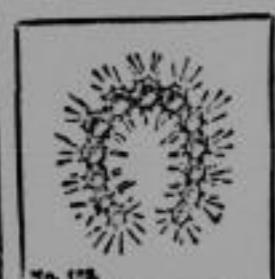
Wahlrechtssymposiums. Eine Resolution, die in der

sozialdemokratischen Partei verabschiedet wurde, um eine

sozialdemokratische Wahlrechts

Die letzten sieben Tage.

Das ganze Lager muß geräumt werden.



Füller M. 6



Es wird
bald
vorbei sein.

pro
Stück



Inkl.
Fassung.

Füller M. 6



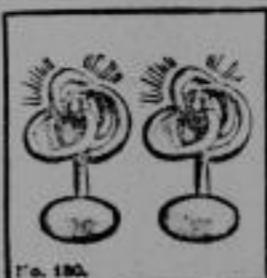
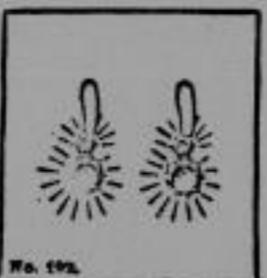
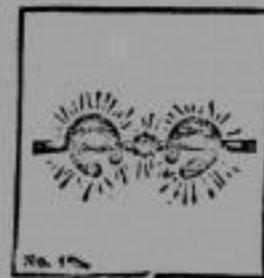
Es wird
bald
vorbei sein.

Füller M. 6



KORA AMERICAN IMITATION DIAMOND PALACE

6. Wilsdrufferstraße 6.



Freie Turnerschaft Kaditz.

Von zum 12. Februar im Gasthof zum goldenen Lamm, Kaditz, angeleitet.
Faschings-Vergnügen
findet wegen der Lokalfrage am Sonntag den 11. Februar im **Gasthof zu Kaditz** statt. — Die ausgewählten Karten haben Gültigkeit. — Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr. Der Turnrat.
Um aufdringliche Beschilderung bitten.

Verband der Blumen- und Blätter-Arbeiter und -Arbeiterinnen.

Sonnabend den 10. Februar

Großer Faschings-Ball

in dem Modenball feierlich davor. Blumen des Triesters. Eintritt 20 Pf. Anfang 6 Uhr. Jeder Besucher erhält einen zur Maskierung erforderlichen Gegenstand gratis. Räumen sind bei den Hiltz-Mietwagen zu entnehmen.

Naturheilverein Dresden-Löbtau
Treffpunkt den 6. Februar, abends
halb 9 Uhr, im Drei-Kaiser-Hof
Grosser Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Peter Beimke über
„Die eigene Lebensgefahr im Hause.“
Kunst für Künftige 30 Pf.
Um zahlreichen Bezug führt. Der Vorstand.

Max und Agnes Scheinpflug.

Alle Freunde, Gäste und Bekannte, welche wir überleben haben, sind zu unterwegs am 6. Februar bei Max und Agnes Scheinpflug zu frühstück und Abendessen eingeladen, bitten wir, uns trotzdem mit ihrem Verlust zu decken. Restaurant zur Wartburg, Gerbergasse 5.

Elegante
gute, nur von Herrschaffen
getrauene
Ball- u. Strassenkleider
verkauft wegen Platzmangelns
Bauernt billig
1. Dresden Kleidermagazin
Töpferstrasse 1, I.

Pfandleihschäft
Zirkusstrasse 34.

Max Gross Restaurant
Reichsstraße 18

Bock! Bock! Bock!
in den selbst deliziaten Sofstellen
1/2 Liter-Bock 20 Pf.
1/2 Liter über die Straße 30 Pf.

Produktions- u. Gewerbe-Geschäft
mit antikl. gr. Wohnung n. Storien
frontfeuerholz hellig zu verkaufen.
Off. u. P. & 450 Gr. d. Bl. erbeten.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist
billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

!! Achtung !!

Tis to be held in

Hamburger Sänger

fest nur in

Neumann Konzerthaus

8 Schlossergasse 8.

Graphit-Tiegel-Fabrik

geöffnet. — Offen, unter „Tiegel“

die Frau, Frau, Rudolf Weisse.

Es sind SW zu rufen.

Flaschenpulperin

geöffnet bei Herm. Kuntze,

Löbtau, Holzmarkt 5.

Portwein

garantiert rein

1 Flasche 98 Pf.

10 Flaschen 9.50 M.

mit Mafie.

Kaffees

in den Preisen von 100, 120, 150, 200

und 240 Pf.

Derne werden wir auf unsere täglich

frisch gebackten, reichhaltigen

und köstlichen

Kakao

pro Pfund 100, 120, 150, 200

und 240 Pf.

Derne werden wir auf unsere täglich

frisch gebackten, reichhaltigen

und köstlichen

Portwein

garantiert rein

1 Flasche 98 Pf.

10 Flaschen 9.50 M.

mit Mafie.

Max Gross Restaurant

Reichsstraße 18

Telephon: Nr. 1012.

Derne werden wir auf unsere täglich

frisch gebackten, reichhaltigen

und köstlichen

Kaffees

in den Preisen von 100, 120,

150 und 200 Pf.

in Paketen von 50 Gramm 30 Pf.

Off. u. P. & 450 Gr. Gr. d. Bl. erbeten.

Max Gross Restaurant

Reichsstraße 18

Telephon: Nr. 1012.

Derne werden wir auf unsere täglich

frisch gebackten, reichhaltigen

und köstlichen

Kaffees

in den Preisen von 100, 120,

150 und 200 Pf.

in Paketen von 50 Gramm 30 Pf.

Off. u. P. & 450 Gr. Gr. d. Bl. erbeten.

Max Gross Restaurant

Reichsstraße 18

Telephon: Nr. 1012.

Derne werden wir auf unsere täglich

frisch gebackten, reichhaltigen

und köstlichen

Kaffees

in den Preisen von 100, 120,

150 und 200 Pf.

in Paketen von 50 Gramm 30 Pf.

Off. u. P. & 450 Gr. Gr. d. Bl. erbeten.

Max Gross Restaurant

Reichsstraße 18

Telephon: Nr. 1012.

Derne werden wir auf unsere täglich

frisch gebackten, reichhaltigen

und köstlichen

Kaffees

in den Preisen von 100, 120,

150 und 200 Pf.

in Paketen von 50 Gramm 30 Pf.

Off. u. P. & 450 Gr. Gr. d. Bl. erbeten.

Max Gross Restaurant

Reichsstraße 18

Telephon: Nr. 1012.

Derne werden wir auf unsere täglich

frisch gebackten, reichhaltigen

und köstlichen

Kaffees

in den Preisen von 100, 120,

150 und 200 Pf.

in Paketen von 50 Gramm 30 Pf.

Off. u. P. & 450 Gr. Gr. d. Bl. erbeten.

Max Gross Restaurant

Reichsstraße 18

Telephon: Nr. 1012.

Derne werden wir auf unsere täglich

frisch gebackten, reichhaltigen

und köstlichen

Kaffees

in den Preisen von 100, 120,

150 und 200 Pf.

in Paketen von 50 Gramm 30 Pf.

Off. u. P. & 450 Gr. Gr. d. Bl. erbeten.

Max Gross Restaurant

Reichsstraße 18

Telephon: Nr. 1012.

Derne werden wir auf unsere täglich

frisch gebackten, reichhaltigen

und köstlichen

Kaffees

in den Preisen von 100, 120,

150 und 200 Pf.

in Paketen von 50 Gramm 30 Pf.

Off. u. P. & 450 Gr. Gr. d. Bl. erbeten.

Max Gross Restaurant

Reichsstraße 18

Telephon: Nr. 1012.

Derne werden wir auf unsere täglich

frisch gebackten, reichhaltigen

und köstlichen

Kaffees

in den Preisen von 100, 120,

150 und 200 Pf.

in Paketen von 50 Gramm 30 Pf.

Off. u. P. & 450 Gr. Gr. d. Bl. erbeten.

Max Gross Restaurant

Reichsstraße 18

Beilage der Sächsischen Arbeiter-Zeitung.

Dresden, Montag den 5. Februar 1906.

17. Jahrgang.

Nr. 29.

Reichstag.

21. Sitzung. Sonnabend, 3. Februar, nachm. 1 Uhr.

Am Bundesratssaal Graf Poladowsky.

Die zweite Sitzung des Kaisers des Deutschen Reichs wird fortgesetzt.
Abg. Börsig (nachl.) schließt sich den Klagen über die Saadung der Sozialpolitik an. Wie steht es mit den Arbeitskammern und der Regelung des gesamten Beamtenwesens? Dringend notwendig ist die Reformierung der Beamtenverwaltung. Die Veränderung der Beamten ist dringend erforderlich, dieselben dürfen aber keine großen Ansprüche an die Unternehmer stellen. Redner polemisiert in weiteren Ausführungen gegen den Abg. Börsig. Die Sozialdemokratie bildet das größte Demmum für die Weiterentwicklung der Sozialreform. Beim Elektrostaatsstreich handelt es sich nicht um eine Unzulänglichkeit, sondern um eine Radikalität. – In bezug auf die Münzstättensatzung bleibt jedoch noch viel zu tun übrig; doch erkennt es, daß die Bedeutung der Handwerker sehr hoch von dem unerreichbaren Preisbildungsnachweis ab und praktischeren Zielen unterscheidet. – Die Steuerpolitik bildet die beste Sicherung des Konsens des Abg. Börsig. Unsere Fraktion wird sich mit Eifer an der Fortführung der Sozialreform beteiligen. (Braun l. d. Nachl.)

Senatssekretär Graf Poladowsky: Vor wenigen Tagen habe ich einen englischen Arbeiterschaftsdeputaten empfangen, die vier Wochen lang Deutschland bereist hat, um deutsche Arbeiterverhältnisse kennenzulernen. Diese Herren sagten mir, sie waren geradezu überwältigt über das, was in Deutschland zum Besten der Arbeiter geleistet wird (Sehr richtig! rechts!) und sie müchten zugeben, sie seien über die Verhältnisse in Deutschland beeindruckt worden. Trotz des großen Einflusses der sozialdemokratischen Partei in Frankreich greift doch lange nicht jenseit für die Arbeiter wie bei uns; die französische wohlfahrtspolitische Landwirtschaft bietet die Garantie einer ständigen wirtschaftlichen Entwicklung, die auch durch die Revolution nicht gestört werden kann. Das sollte keine bürgerliche Partei bei allen Regeln, die zugunsten der Landwirtschaft getroffen werden, aus dem Auge lassen. (Sehr gut! rechts.) – Die gewünschte Ergänzung der Rechtsbezieher der Invalidenversicherung soll nach Möglichkeit erfolgen. Das Gesetz über die Beamtenrente soll bekannt noch in dieser Sitzung vorgelegt werden (Braun), sobald die Geschäftsablage der Rentenversicherung im Hause und in der Kommission gestattet. – Neben der Landwirtschaftsreform ist ein umfassendes Sieg in Betracht, das, wie ich hoffe, noch in diesem Sommer vom Bundesrat angenommen werden wird. (Braun!) Die gewünschte Heimatbaudienststellung in Berlin bietet ja ein wohlauf erregendes Bild vor dem Auge dieser großen Bodenbesitzer; kein ruhender Mensch wird diese Arbeiten ohne riesiges Vergnügen gesehen haben. (Zustimmung.) Der Heimarbeiterschutz selber bietet außerordentliche Schwierigkeiten. Ein Gesetzentwurf über den Heimarbeiterschutz im Fabriksgewerbe liegt dem preußischen Sozialministerium vor. Ich kann aber nicht bestreiten, daß der Heimarbeiterschutz auf vielfachen Widerstand stößt. Es heißt immer, man dürfe nicht in das Familienleben eingreifen. Ich stehe aber auf dem Standpunkt, und möglich war Erörterungen befürchtet mich darin, daß je strenger die Fabriken beaufsichtigt werden, desto mehr die Arbeit gemüthige Industrieweise auf der Fabrik in die Wohnhäuser der Arbeiter verlegt wird. (Sehr richtig! links!) Wenn aber die Heimarbeit nichts weiter ist als eine Arbeitshilfe für die Fabrik, so daß sie mit dem alten Begriff der Heimarbeit nichts mehr zu tun, und muß deshalb ganz anders behandelt werden, um so mehr, als in ihr zweifelsohne Profit erzeugt werden, deren Herstellung schwere gesetzliche Gebühren mit sich bringt. Eine solche sozialen Heimarbeitserledigung würde die ganze Gesetzgebung um Schutz der Kinderarbeit zum Teil nur auf dem Kapitel stehen. (Sehr richtig! h. d. Soz.) – Eine Vorlage über die Rentenversicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter und des Gewerbes ist in unserem Amt bereit fertiggestellt. Sie unterteilt jetzt der technischen Prüfung in bezug auf die Kosten. – Die gelegige Vorbereitung der Zusammenlegung der drei Versicherungen erfordert eine Riesenarbeit. Es handelt sich um ein Werk, das schon im äußerst wesentlich umfangreicher wird als das Bürgerliche Gesetz. (Hört, hört! rechts.) Durch die Zusammenlegung würden die Verwaltungskosten wesentlich verminder werden. – Über die Renten- und Waisenversicherung habe ich einen allgemeinen Plan angefertigt und den Regierungen vorgelegt. Die meisten Antworten der Regierungen sind eingegangen, und der Plan wird jetzt einer verhältnisgleichen Prüfung unterworfen. Die Kosten dieser Versicherung werden sehr groß sein: Wenn eine Witwe eine Unterstützung in der Höhe der Invalidenunterstützung ihres verstorbenen Mannes erhält und für jede Woche bis zum 14. Lebensjahr eine Unterstützung in der Höhe eines Drittels dieser Unterstützungsleistung vorgesehen werden soll, so werden die Gesamtkosten der Renten- und Waisenunterstützung ansteigend so hoch sein wie die

der Invalidenversicherung. – Der Gehalt und Inhalt für die Arbeitnehmer ist grundsätzlich bereits entschieden, nur um den Zeitpunkt und die Art der Einführung kann es sich handeln, die wieder abhängen von der internationalen Durchführung der Preislinie der internationalem Schuhkonferenz in Bern. – Nur der Überwachung der Beamten durch die Beamtenversicherung ist es besser geworden. Allerdings ist die Zahl der Aufsichtsbeamten noch nicht aus. Die Vermeidung liegt nicht nur im humanitären, sondern auch im finanziellen Interesse der Mitglieder der Beamtenversicherung. Wenn kann freilich nicht die Rente sein, doch jeder einzelne Bau unmittelbar von einem Aufsichtsbeamten bearbeitet wird.

Trotz unbedingten Verbot der Sonntagarbeit im Handelsgewerbe mit Ausnahme des auf drei Stunden zu verlängerten Betriebs von Fahrzeugs- und Eisenbahnen ist an der Zeit. Hoffentlich werden sich die Bundesregierungen über die gleichmäßige Durchführung der bestehenden Einschränkungen verständigen. Ein Entwurf über die Einschränkung der Sonntagarbeit in der Glasindustrie und in den Buchdruckereien ist in Vorbereitung. Den Wert der Tarifverträge erkennen ich durchaus an.

Eine allgemeine Mindestlöhne gibt es nicht, weil im Mittelstand viel zu viele verhältnismäßig Elemente vorhanden sind. Nur von einer Handwerksfrage, einer Privatbeamtenfrage wie, kann man sprechen. Deshalb kommt die Kürze auch nicht über die Mindestlöhne hinaus. Über den sozialen kleinen Dienstleistungen kann ich mich nicht äußern, weil die rechtsliberalen Regierung noch keine Stellung eingenommen hat. Doch will ich mir den gegenwärtigen vornehmsten Handelsminister etwas darüber vornehmen. Eine lokale gesetzliche Unterscheidung zwischen den Beiträgen Handwerk und Fabrik ist unmöglich. Lieberhans ist mit diesem Punkte die Hoffnung bestimmt Kreise verbunden, daß der Begriff Handwerk wesentlich erweitert werden würde und damit die starke Kontrolle der Sozialversicherung hier ausstehen. Solche Erwartungen würde ich natürlich nicht unterstützen. Das soll ich dafür sorgen, daß zunächst nur eine Initiative darüber entschiedet wird, was Handwerk und was Fabrik ist. Die Verordnung der Handelsminister ist vom Bundesrat abgelehnt worden. Er befürwortete, daß wie eine solche Menge Aufsichtspersonal benötigt wird, daß förmlich neben jedem Deutschen wirklich ein Aufseher, ein Polizist, stände. Sicherlich als die Gewerbebehörden würden auch die Handelsministerien nichts sein; je genauerhätter ein Aufseher keine Funktionen erfüllt, desto unwillkommener ist er bekanntlich. Wenn die Mindestlöhne im Auslandswesen in eine Verkürzung der Gehaltszeit notwendig, Ton des Auslandes noch Rücksicht zugelassen werden, da ist ich nicht für richtig. (Sehr wahr! rechts.) Sehr preiswert ist dagegen, ob dem Sammelbetrieben gleichermaßen begegnet werden kann. Das einzige Mittel dagegen scheint mir die Ehrenabilität des Kaufmannsstandes selbst zu sein. Über die Verhältnisse der Privatbeamten wird hoffentlich beim nächsten Reichstag eine eingehende Diskussion vorgelegt werden können. Zur Regelung der Arbeitseinsatz der Anwaltsgesellschaften wäre meiner Meinung nach die Anwaltskammer am besten in der Lage. Die Feststellung der Quoten über die Handverfertigungsanstalten wird wohl noch zwei Jahre dauern. Das Reichsgerichtsergebnis, monach Verding und Weißel, freiwilzig über die griechische Arbeitssklaverei hinweg arbeiten dürfen, halte ich für vollkommen irreführend. (Sehr wahr! links.) Die Arbeitseinsatzbestimmungen sind öffentliches Recht, das durch private Verträge nicht abschließend werden kann. Die Verhandlungen über die Dienstleistungen sowie über die Rechtsbehörden bitte ich, bei den betreffenden Gauß verbindungen, gern Recht ist so groß, daß ich nicht den Eindruck habe, mich noch in fremde einzumischen. (Herrseitl.) Nur über eine Frage, die mich besonders interessiert, habe ich telegraphisch Erklärungen eingezogen. Die Ackerarbeiter beim Kanalbau erhalten tatsächlich nur vierzehn Stunden Lohn, haben aber um fürwahr nicht mehr arbeiten. Doch ich verstehe, daß in diesen Fällen, daß die Lohnperiode etwa um 14 Tage abläuft, nicht zu verstehen, daß die Lohnperiode etwas abweichen darf, damit es möglich ist, die Arbeitnehmer etwas zu erzielen. Das ist sehr absurd, darum ist zu verstehen, daß die Arbeitnehmer etwa um 14 Tage arbeiten darf, um fürwahr nicht mehr arbeiten. – Sie leben, das Reichsamt des Innern ist ehrlich bemüht, die Forderungen der Mehrheit dieses Hauses nach zwei Jahren zu realisieren. Aber bei der ungeheuren Arbeit, die und obiges, besonders durch die Verzögerung und Vereinigung der Versicherungsgelehrte, muß ich Sie doch bitten, ein klein wenig Geduld zu haben. (Gutlautes Braun)

Abg. Wagner (freie. Börsig): Daß das Invalidenversicherungsgesetz sollte eine Bewertung aufgenommen werden, die die Unternehmer rechtsgültig macht, wenn dadurch, daß sie das Werkleben untersuchen, Arbeiter die Rente entgehn. – Die Unfallkasse ist leider noch immer im Steigen begriffen. Es empfiehlt sich, nach dem Organisationsbericht, überall Unfallverschuldnachfrage einzurichten. – Eine ungemeine Übertreibung war die Behauptung des Abg. Börsig, daß die Unternehmer eigentlich nur keine Beiträge zur Arbeiterversicherung zu zahlen, sondern die Kosten auf die Arbeiter oder die Konsumanten abwälzen. – Redner polemisiert gegen die Behauptung des Abg. Stadttagen, der Reichstagslanger habe sich im Herrenhaus auf seine Reden-Ausführungen über die Krankenkassen gefreut. Der Abg. Stadt-

tags sprach dabei in der blumenreichen Sprache, die ihn auszeichnet, wenn er über politische Fragen oder auch über Parteienfragen spricht, die um einen Blumen breit von der heiligen Isola Luxenburg abweichen (Heiterkeit), von „gefürsteten Lügen“ (Heiterkeit). Abg. Stadttagen ist ebenverständlich, wenn es sich um keine Person handelt, aber wenn es eine feierliche Paradesprache belegt er mit Rosenzweigen, wie „Rosenkinder“, „Kapitänskinder“ (Heiterkeit) sind.

Die Abg. Berndsen und Staatsmann haben ausdrücklich angekündigt, daß die Sozialdemokratie besteht ist, die Krankenkassen unter ihrer Verantwortung zu bringen. Die Sätze, die ich dafür angestrebt habe, könnten ich noch sehr vermeiden. (Satz bei den Sozialdemokraten: Heraus damit! – Heiterkeit.) Sozialdemokratische und gewerkschaftliche Organisationen werden in den Städtenverwaltungen untergebracht, auf die Bürgermeister der Städte wird ein Druck ausgeübt, daß sie nicht öffentlich sagen, die Sozialdemokratie in ihrem wagen durften. (Sehr richtig! rechts.) – Widerstreit bei den Sozialdemokraten. Ein großer Teil ihrer politischen Macht geht die Sozialdemokratie aus der Verantwortung über die Krankenkassen. (Lebhafter Beifall rechts.) Deshalb ist eine Reform der Krankenversicherung dringend notwendig. Die verdeckten Krankenkassen müssen zur Verabschiedung der zeitweiliger bestehenden Verwaltungsstellen zusammengelegt und die Verabschiedung auf Frauen und Kinder ausgedehnt werden. (Sehr richtig! links.) Auch dann wird die Sozialdemokratie mit mir einverstanden sein, daß die Unternehmerbeiträge von einem Drittel auf die Höhe erhöht werden müssen. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Überdies müßten auch die Sätze der Arbeitgeber in den Krankenkassenverwaltungen vermehrt werden. An die Sätze der Ortskrankenkassen sollen lebenslangliche, von den Gemeindeverwaltungen gewählte Beamte treten. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.) Das Schlagwort von der Selbstverwaltung bedeutet heute nur die ausdrückliche Verantwortung der Arbeiter in den Städten. (Raben bei den Sozialdemokraten) Auch die Gemeinden genießen Selbstverwaltung. (Gemeinkosten haben bei den Sozialdemokraten – Sätze: Preußen!) Nicht um politische Meinungen zu äußern, nicht um die sozialdemokratischen Werte zu verbreiten, keinen mir persönlich – ich werde mich im Namen meines Kollegen (Hört, hört! links) – die Krankenkassen geschaffen zu sein. (Sehr wahr! rechts.) Bureaucraten wie Dr. Freiherr von der Konkurrenzversicherungsanstalt haben sich die größten Verdienste um die Sozialversicherung erworben, und die gehandhabte Bürokratie hat nicht die Leidlosigkeit energetisch behauptet. (Sehr wahr! rechts.) Zur Handwerksfrage bin ich erfreut, daß die Werke der Handwerker von den jüngsten Belehrungen der Antiken nicht wissen will. Die Sätze, die Werner von Siemens' Wort dezentralisierend mach, wird dem Handwerk Hilfe bringen. Der Mittelstand besteht heute zum größten Teil aus abhängigen Gründern, z. B. aus angehängten Kaufleuten. Für diese Handlungsbereiche haben die Kaufmannsrichter ganz gewöhnliche Befreiungen erbracht. Sie fordern weiter für die Handwerkskammern Handelskammern ab. Für die Februarperiode ist die Vermehrung der Beamten, insbesondere auch der medizinischen und der ärztlichen, notwendig. Für die Arbeitnehmer haben die deutschen Unternehmer zahllose Wohlfahrtsvereinigungen geschaffen. Warum verzögert der Abg. Börsig, daß er wenn seinen Vorschlag für die Arbeitnehmer aufzutragen, da er doch auch nicht sein ganzes Gesetz als Leiter der Sozialpolitik-Ergebnisse den Angestellten gekommen ist? (Raben bei den Sozialdemokraten.)

Die Ausprierungen sind eine natürliche Folge der Streit, wie die Arbeitgeberorganisationen die natürliche Folge der Arbeiterschaften sind, wie die Arbeiterschaften jedes Mittel als rechtmäßig betrachten, das sie zum Siege führt. So dürfen sie auch nicht Wege rufen, wenn die Arbeitgeber ebenso handeln. Die Gewerkschaften haben über den großen Elektroindustriegebiet ebenfalls geworben, als die Abgeordneten Sebel und Börsig. Dafür spricht auch der sozialdemokratische Nationalismus von „gewerkschaftlichem Nationalismus“. (Hört, hört! rechts.) Das Spiel mit dem Nationalfeind, zumal unter Hinweis auf die russische Revolution, die Revolutionäre des Sozialdemokratie nicht äußerst arbeitsfähig. Sozialdemokratien, die diese Meinung teilen, wie die Abgeordneten Böhm, Weißel und z. B. Elm im Hamburger Senat, werden von Bormanns Bericht beeindruckt. Und mit leicht humoristischer Verbindung im schönen Stadttagen oder Luxenburg (Heiterkeit) hat der Bormann das letzte Weihnachtsfest gefeiert! Am Weihnachtsfest des Leipzig-Volksfestes ist es sogar Revolution auf Linden und allen Gebäuden ein Wappengesetz! (Hört, hört! rechts.) Der Zusammenhang zwischen der deutschen Sozialdemokratie und der russischen Revolution ist nicht zu leugnen. Alles, was ich an dieser nicht sagt, schreibt, schreibt dem sogenannten „Pumpenpolter“ in die Schuhe. Bei den Wahlen aber stimmen auch die „unreinen Jungen“ für die Sozialdemokratie. (Sehr richtig! rechts.) Heute die Ausdrücke, die Rechnung in seinen Artikel zum Demonstrationstag gebraucht, gibt es nur eine einzige genügend schwere Kritik, und diese hat schon vor 25 Jahren. – Redring selbst geschrieben, als er noch Begründer der Sozialdemokratie war. (Hört, hört! und Geisterseitl. rechts.) Die Sozialdemokratie distredit alle

Leben, Kunst und Wissenschaft.

Ein Freiheitsgefangen im 17. Jahrhundert und dessen Bestrafung.

Unter diesem Titel veröffentlichte A. Gauthier im Jahrgange (1898) der Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte, die von Seiten des Germanischen Museums, Johannes Müller und Johannes Halle, herausgegeben wurde. Das Erscheinen des Aufsatzes fiel in die Zeit einer Reaktion, als noch zahlreiche Teilnehmer des Kongresses von 1848 in den Justizbüros und Gewerkschaften festsaßen. Besonders hart waren die Strafanstalten des Königreichs Sachsen politisch benötigt. So hatte dieser Aufsatz vielleicht ein wenig die Absicht, durch Erinnerung an alte Sühnebriefe der Regenbogen zu überwinden. Es auch seit dem Er scheinen dieser Darstellung fast ein halbes Jahrhundert vergangen, so wird sie wohl kaum noch, besonders im Königreich Sachsen, verhindern können. Deshalb ist die Ausgründung wohl als berechtigt anzusehen. Wie lassen den Aufzug nun unverzagt folgen, da die Justizanstalt für deutsche Kulturgeschichte heute zu den Seitenheiten des Zeitalters gehört, so daß kaum einer unfeiner Leser die folgende Erzählung vorher gesehen haben dürfte:

„Ein Notarius publicus zu Dresden, Heinrich Spiller mit dem Sohn Dresden, berans, in welcher er beim Jahre 1611 folgende Urkunde erzielte, die wie in seiner Schreibweise wiedergegeben. „Als dem Thüringischen Graden, Herzog Johann Georg I. mit seinem Gemahlin, Hofräger zu Graden um Schloss gedahlt und eines Tages beim Justizmeister zu Werda ein Weile davon Gott zu Gnade beteuert und Wends wieder zurück in die Stadt kommen wollten, ließ dieser unterdrückt der Rat und Bürgerstadt mit ihrem Gewebe und Gütern unterdrückt aufzuhören. Als es aber Abends um 9 Uhr Mitternacht kommen dochmiede dazwischen Thüringische Graden, um sie zu verfolgen und sich gezeigt. Und 12 Uhr im Thüringischen Graden, Herzog Johann Georg I. mit seinem Gewebe und Gütern begangen, aus Graden entlassen worden. Dieser Erklärolog hatte übrigens denselben Erfolg wie jeder andere Anwalt, der gegen einen Gewebe und Gütern nicht anders als alles Vieh und Güter nachzuliefern und nachzusuchen.“

„Darauf hat er noch den Bevollmächtigten der Stadt gekündigt,

und sind in epischen Stunden die Thorschlüsse, die niemand in der Welt finden können, in einer Laternen geladen, die Bürgerstadt hat unbedingt unterdrückt am anderen Tage zu leben. Als man aber bis von Mitternacht vergleich auf den anderen Tag vor, fand man die Tore. Bald darauf erhielt der Justizmeister mit Gefolge vor der Stadt. Er hatte sich bei einem Beilude auf dem Schloß Schleinitz versteckt. Hier wurde nun erzählt zu dem der Thorschlüsse bewahrenden Kasten, der die Sozialdemokratie geschlossen, allein die Böhm und Börsig. Dafür spricht auch der sozialdemokratische Nationalismus von „gewerkschaftlichem Nationalismus“. (Hört, hört! rechts.) Das Spiel mit dem Nationalfeind, zumal unter Hinweis auf die russische Revolution, die Revolutionäre des Sozialdemokratie nicht äußerst arbeitsfähig. Sozialdemokratien, die diese Meinung teilen, wie die Abgeordneten Böhm, Weißel und z. B. Elm im Hamburger Senat, werden von Bormanns Bericht beeindruckt. Und mit leicht humoristischer Verbindung im schönen Stadttagen oder Luxenburg (Heiterkeit) hat der Bormann das letzte Weihnachtsfest gefeiert! Am Weihnachtsfest des Leipzig-Volksfestes ist es sogar Revolution auf Linden und allen Gebäuden ein Wappengesetz! (Hört, hört! rechts.) Der Zusammenhang zwischen der deutschen Sozialdemokratie und der russischen Revolution ist nicht zu leugnen. Alles, was ich an dieser nicht sagt, schreibt, schreibt dem sogenannten „Pumpenpolter“ in die Schuhe. Bei den Wahlen aber stimmen auch die „unreinen Jungen“ für die Sozialdemokratie. (Sehr richtig! rechts.) Heute die Ausdrücke, die Rechnung in seinen Artikel zum Demonstrationstag gebraucht, gibt es nur eine einzige genügend schwere Kritik, und diese hat schon vor 25 Jahren. – Redring selbst geschrieben, als er noch Begründer der Sozialdemokratie war. (Hört, hört! und Geisterseitl. rechts.) Die Sozialdemokratie distredit alle

Die Kurfürstin besuchte Graden am 7. Juli 1615. Der Kurfürst ward anderer Tages erwartet und man bereitete alles zu seinem unbedingt unterdrückt am anderen Tage vor. Als man aber bis von Mitternacht vergleich auf den anderen Tag vor, fand man die Tore. Bald darauf erhielt der Justizmeister mit Gefolge vor der Stadt. Er hatte sich bei einem Beilude auf dem Schloß Schleinitz versteckt. Hier wurde nun erzählt zu dem der Thorschlüsse bewahrenden Kasten, der die Sozialdemokratie geschlossen, allein die Böhm und Börsig. Dafür spricht auch der sozialdemokratische Nationalismus von „gewerkschaftlichem Nationalismus“. (Hört, hört! rechts.) Das Spiel mit dem Nationalfeind, zumal unter Hinweis auf die russische Revolution, die Revolutionäre des Sozialdemokratie nicht äußerst arbeitsfähig. Sozialdemokratien, die diese Meinung teilen, wie die Abgeordneten Böhm, Weißel und z. B. Elm im Hamburger Senat, werden von Bormanns Bericht beeindruckt. Und mit leicht humoristischer Verbindung im schönen Stadttagen oder Luxenburg (Heiterkeit) hat der Bormann das letzte Weihnachtsfest gefeiert! Am Weihnachtsfest des Leipzig-Volksfestes ist es sogar Revolution auf Linden und allen Gebäuden ein Wappengesetz! (Hört, hört! rechts.) Der Zusammenhang zwischen der deutschen Sozialdemokratie und der russischen Revolution ist nicht zu leugnen. Alles, was ich an dieser nicht sagt, schreibt, schreibt dem sogenannten „Pumpenpolter“ in die Schuhe. Bei den Wahlen aber stimmen auch die „unreinen Jungen“ für die Sozialdemokratie. (Sehr richtig! rechts.) Heute die Ausdrücke, die Rechnung in seinen Artikel zum Demonstrationstag gebraucht, gibt es nur eine einzige genügend schwere Kritik, und diese hat schon vor 25 Jahren. – Redring selbst geschrieben, als er noch Begründer der Sozialdemokratie war. (Hört, hört! und Geisterseitl. rechts.) Die Sozialdemokratie distredit alle

Die Kurfürstin besuchte Graden am 7. Juli 1615. Der Kurfürst ward anderer Tages erwartet und man bereitete alles zu seinem unbedingt unterdrückt am anderen Tage vor. Als man aber bis von Mitternacht vergleich auf den anderen Tag vor, fand man die Tore. Bald darauf erhielt der Justizmeister mit Gefolge vor der Stadt. Er hatte sich bei einem Beilude auf dem Schloß Schleinitz versteckt. Hier wurde nun erzählt zu dem der Thorschlüsse bewahrenden Kasten, der die Sozialdemokratie geschlossen, allein die Böhm und Börsig. Dafür spricht auch der sozialdemokratische Nationalismus von „gewerkschaftlichem Nationalismus“. (Hört, hört! rechts.) Das Spiel mit dem Nationalfeind, zumal unter Hinweis auf die russische Revolution, die Revolutionäre des Sozialdemokratie nicht äußerst arbeitsfähig. Sozialdemokratien, die diese Meinung teilen, wie die Abgeordneten Böhm, Weißel und z. B. Elm im Hamburger Senat, werden von Bormanns Bericht beeindruckt. Und mit leicht humoristischer Verbindung im schönen Stadttagen oder Luxenburg (Heiterkeit) hat der Bormann das letzte Weihnachtsfest gefeiert! Am Weihnachtsfest des Leipzig-Volksfestes ist es sogar Revolution auf Linden und allen Gebäuden ein Wappengesetz! (Hört, hört! rechts.) Der Zusammenhang zwischen der deutschen Sozialdemokratie und der russischen Revolution ist nicht zu leugnen. Alles, was ich an dieser nicht sagt, schreibt, schreibt dem sogenannten „Pumpenpolter“ in die Schuhe. Bei den Wahlen aber stimmen auch die „unreinen Jungen“ für die Sozialdemokratie. (Sehr richtig! rechts.) Heute die Ausdrücke, die Rechnung in seinen Artikel zum Demonstrationstag gebraucht, gibt es nur eine einzige genügend schwere Kritik, und diese hat schon vor 25 Jahren. – Redring selbst geschrieben, als er noch Begründer der Sozialdemokratie war. (Hört, hört! und Geisterseitl. rechts.) Die Sozialdemokratie distredit alle

feindlichen Bestrebungen, daher sollte die Regierung die auf diese sozialdemokratischen, aber lebenden Gewerkschaften fördern, und ihre Förderungen, wie die Anerkennung der Betriebsvereine, fäulen sich erfüllen. Nicht durch Ausnahmegesetz, sondern nur auf direkten Wege kann die Sozialdemokratie bestimmt werden. Nur durch den deutschen Arbeiters kann die furchtbare Gefahr überwunden werden, mit der die Sozialdemokratie unsere nationale Existenz bedroht. (Redaktionserfolg redakt.)

Abg. Dazu (Frei. Vereinig.) tritt für Anerkennung der Gewerkschaften, Förderung der Frauenarbeit und Förderung des Kaufmännischen Unternehmens ein.

Darauf wird die Wetterberatung auf Montag, 1 Uhr verlängert. — Sitzung 5½ Uhr.

Sächsische Angelegenheiten.

Der nicht bestätigte sozialdemokratische Gemeinderat. In Heidenau bei Pirna, einem Industriekreis mit 4200 Einwohnern, wählte der Gemeinderat vor kurzem den sozialen Lauterbach als zweiten Gemeinderäte. Das brachte bereits den Gemeindewahl und einige andere Dörfer, die da immer meinten, auf sie allein müsse es ankommen, unverordnetlich in den Hornbach. Man erfuhr wohl auch darüber, dass auf einmal der ganze Gemeinderat rot geworden sei. An welcher Stelle von diesem gegen den sozialdemokratischen Gemeinderäten bei der Amtshauptmannschaft gearbeitet werden ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Erst jetzt war man aber gewusst, denn die Wahl wurde von der Amtshauptmannschaft nicht bestätigt. Daraufhin haben sich einige Berater veranlasst, ihr Entlohnungsgehalt einzurichten. Nun kann also ganz ruhig annehmen, dass die beiden gegangen ein Opfer jener Machinationen sind. Da auch bei der Amtshauptmannschaft etwas vorgegangen war, geht aus der Behandlung der Sache hervor, dass der Amtshauptmann keine Bestätigungskarte dem Bezirksausschuss vorgelegt, jedoch wurde die Angelegenheit aus der geheimen Sitzung verlegt, um, wie der Herr Amtshauptmann hervorhebt, die näheren Gründe dort anzugeben. Was mögen nun die Gründe gewesen sein? Am 25. Januar ging nun folgendes Schreiben des Amtshauptmanns an den Gemeindevorstand ein:

Auf Ihre Anzeige vom 14. Dezember 1905, die Annahme der Wahl des Amtsvorsteher Lauterbach in Heidenau bestreitet, wird Ihnen eröffnet, dass dieser Wahl unter Zustimmung des Bezirksausschusses die aufsichtsbehördliche Bestätigung verhakt wird. Sie werden veranlasst, den Benannten und den Gemeindevorstand hierzu in Kenntnis zu setzen.

We bleiben hier die Gründe, die maßgebend waren, die Bestätigung zu verlangen?

g. Eine Kommunalwahlrechtsbewegung ist in Leipzig im Gange. Hier wurde im Jahre 1894 der Anfang gemacht mit der Bestätigung des allgemeinen Wahlenrechts, wie es bis vor kurzem auch in Dresden befanden hat. Nach der Aenderung des Wahlrechts ist die dritte Wahlklasse jetzt ganz in den Besitz der Sozialdemokratie gekommen (19 von 21). Mit der Wahl von Sozialdemokraten unter dem direkten Dreiflossenwahlrecht, das 1894 eingeführt wurde, haben nun zwar unsere Freunde gerechnet, sie durften aber nicht daran, dass es unseren Vertretern möglich sein werde, in allen Bezirken, wie es bei den letzten Wahlen der Fall war, zu ziehen. Hat das Dreiflossenwahlrecht ihnen dadurch bei unseren Freunden ungemein Empfindungen ausgelöst, so noch mehr dadurch, dass bei der Bedenkung der bürgerlichen Gruppen auf die zweite und erste Klasse einzelne dieser Gruppen vom Wettbewerb völlig ausgeschlossen worden sind. Dieser Unstand darf jetzt auch zu einer Wahlrechtsbewegung führen. Wie bereit gezeigt wird die dritte Klasse bis auf einige Abstände von den Sozialdemokraten beherrscht. Die zweite Klasse dagegen hält die konservativen-antiklerikalische Hauseigentümlichkeit fest, während die erste von den Nationalliberalen, der Kaiserpartei gehalten wird. Der plausibel bisher gehalten wurde, denn die Hausarbeiter und Mittelstandsschreiber haben seit Jahren, und zwar bei jeder Wahl mit größerem Erfolg, sich an den Wahlen in der ersten Klasse beteiligt und die Kaiserpartei, von der 1894 die Aenderung des Wahlrechts ausging, bedroht. Um der Gefahr vorzubeugen, auf Grund des Wahlrechts, das als Sicherheit gegen die Sozialdemokratie gedacht war, aus dem Stadtwahlrechtskollegium vertreten zu werden, haben sich die Nationalliberalen hinter den Wahlverein für Kreiswahlrechte gestellt und diesen veranlaßt, in einer Petition die Aenderung des direkten Dreiflossenwahlrechts zu fordern. Die Petition datiert schon seit den Wahlen im Jahre 1904, wo den Nationalliberalen nur mit einem Mehr von 50 Stimmen gelang, dem Antritt der Hausarbeiter zu weichen. Die Petition des genannten Vereins ist schon im vorigen Sommer

von den beiden Verfahren mit den harten Abdrücken aufdrückung und Abwärtsflüchtung unterscheiden. Eine Aufschwung dieser Frage ist von ausschlaggebender Bedeutung. Die Vorrichtung der Abwärtsflüchtung wurde zum ersten Male im Dresdner Parlamentshaus im Jahre 1895 ausgeführt, während die Abwärtsflüchtung momentan im Anfang der sechziger Jahre in mehreren Theatern und Salons eingerichtet wurde. Später ist dann die Ausweiterung bei den Adressaten für und wider das eine oder das andere Seiten hin und her gegangen, ohne dass eine Konsensus gefunden wäre. Dieser Unterschied ist, wie aus der Abhandlung der Sozialdemokratie, die die Abwärtsflüchtung in dem Artikel „Wahl“ beschreibt, zu erkennen ist. Ein Vater über die sächsische Wahlrechtsbewegung, Neben die Wahlrechtsbewegung in Sachsen übertritt ein Vater William aus Frankreich im Fürstentum Sachsen d. V. im Kirchlichen Gemeindeblatt folgendes:

„Die Wellen der zweiten Wahlen beginnen bereits nach Deutschland hinzu zu rollen. In Dresden und Chemnitz nahm große sozialistische Kundgebungen gegen das sächsische Landeswahlrecht statt. Vor 10 Jahren ist die zur Wahl bereitende Einwohnerkarte so hoch hinausgeschaut, dass die nach Hunderten stehenden arbeitenden Arbeitnehmer mit einem Vertreter in der Kommission also, also enttreten ist. Zur neuerdings angekündigte Abstimmung sind die Regierung und die herrschenden Parteien wenig zu haben. Mein Wunsch, dass der Patriotismus der sächsischen Arbeiterschaft mit im Zuge hinein bringt und dass ein Fortwähren der Ruhm auf Verbitterung gegeben ist. Außerdem hat man längst eingesiegt, dass eine praktische Bedeutung an den Staatsaufgaben das beste Mittel ist, überparteiliche Ideen zu befreien. Die alte, durch die Weitwirkung wunderlich bestätigte Weisheit, deren Reichtum jetzt in Russland Sturm von Blutverlust, sollten die hellen Söhne doch am weitesten verfehlten: Wenn berechtigte Forderungen des Volkes nicht beobachten und in geheimer Weise erfüllt werden, so brechen sie sich schließlich gewaltsam

von entwürdigten Räumen ungeheuer, so dass auf diese Weise selbst im Winter nur wenig Wärme nach außen abgeleitet wird. Außerdem ist von Entwürdigung dieser Bedeutung dieser Klimafluchtung wurde zum ersten Male im Dresdner Parlamentshaus im Jahre 1895 ausgeführt, während die Abwärtsflüchtung momentan im Anfang der sechziger Jahre in mehreren Theatern und Salons eingerichtet wurde. Später ist dann die Ausweiterung bei den Adressaten für und wider das eine oder das andere Seiten hin und her gegangen, ohne dass eine Konsensus gefunden wäre. Dieser Unterschied ist, wie aus der Abhandlung der Sozialdemokratie, die die Abwärtsflüchtung in dem Artikel „Wahl“ beschreibt, zu erkennen ist. Ein Vater über die sächsische Wahlrechtsbewegung, Neben die Wahlrechtsbewegung in Sachsen übertritt ein Vater William aus Frankreich im Fürstentum Sachsen d. V. im Kirchlichen Gemeindeblatt folgendes:

„Die Wellen der zweiten Wahlen beginnen bereits nach Deutschland hinzu zu rollen. In Dresden und Chemnitz nahm große sozialistische Kundgebungen gegen das sächsische Landeswahlrecht statt. Vor 10 Jahren ist die zur Wahl bereitende Einwohnerkarte so hoch hinausgeschaut, dass die nach Hunderten stehenden arbeitenden Arbeitnehmer mit einem Vertreter in der Kommission also, also enttreten ist. Zur neuerdings angekündigte Abstimmung sind die Regierung und die herrschenden Parteien wenig zu haben. Mein Wunsch, dass der Patriotismus der sächsischen Arbeiterschaft mit im Zuge hinein bringt und dass ein Fortwähren der Ruhm auf Verbitterung gegeben ist. Außerdem hat man längst eingesiegt, dass eine praktische Bedeutung an den Staatsaufgaben das beste Mittel ist, überparteiliche Ideen zu befreien. Die alte, durch die Weitwirkung wunderlich bestätigte Weisheit, deren Reichtum jetzt in Russland Sturm von Blutverlust, sollten die hellen Söhne doch am weitesten verfehlten: Wenn berechtigte Forderungen des Volkes nicht beobachten und in geheimer Weise erfüllt werden, so brechen sie sich schließlich gewaltsam

von entwürdigten Räumen ungeheuer, so dass auf diese Weise selbst im Winter nur wenig Wärme nach außen abgeleitet wird. Außerdem ist von Entwürdigung dieser Bedeutung dieser Klimafluchtung wurde zum ersten Male im Dresdner Parlamentshaus im Jahre 1895 ausgeführt, während die Abwärtsflüchtung momentan im Anfang der sechziger Jahre in mehreren Theatern und Salons eingerichtet wurde. Später ist dann die Ausweiterung bei den Adressaten für und wider das eine oder das andere Seiten hin und her gegangen, ohne dass eine Konsensus gefunden wäre. Dieser Unterschied ist, wie aus der Abhandlung der Sozialdemokratie, die die Abwärtsflüchtung in dem Artikel „Wahl“ beschreibt, zu erkennen ist. Ein Vater über die sächsische Wahlrechtsbewegung, Neben die Wahlrechtsbewegung in Sachsen übertritt ein Vater William aus Frankreich im Fürstentum Sachsen d. V. im Kirchlichen Gemeindeblatt folgendes:

„Die Wellen der zweiten Wahlen beginnen bereits nach Deutschland hinzu zu rollen. In Dresden und Chemnitz nahm große sozialistische Kundgebungen gegen das sächsische Landeswahlrecht statt. Vor 10 Jahren ist die zur Wahl bereitende Einwohnerkarte so hoch hinausgeschaut, dass die nach Hunderten stehenden arbeitenden Arbeitnehmer mit einem Vertreter in der Kommission also, also enttreten ist. Zur neuerdings angekündigte Abstimmung sind die Regierung und die herrschenden Parteien wenig zu haben. Mein Wunsch, dass der Patriotismus der sächsischen Arbeiterschaft mit im Zuge hinein bringt und dass ein Fortwähren der Ruhm auf Verbitterung gegeben ist. Außerdem hat man längst eingesiegt, dass eine praktische Bedeutung an den Staatsaufgaben das beste Mittel ist, überparteiliche Ideen zu befreien. Die alte, durch die Weitwirkung wunderlich bestätigte Weisheit, deren Reichtum jetzt in Russland Sturm von Blutverlust, sollten die hellen Söhne doch am weitesten verfehlten: Wenn berechtigte Forderungen des Volkes nicht beobachten und in geheimer Weise erfüllt werden, so brechen sie sich schließlich gewaltsam

von entwürdigten Räumen ungeheuer, so dass auf diese Weise selbst im Winter nur wenig Wärme nach außen abgeleitet wird. Außerdem ist von Entwürdigung dieser Bedeutung dieser Klimafluchtung wurde zum ersten Male im Dresdner Parlamentshaus im Jahre 1895 ausgeführt, während die Abwärtsflüchtung momentan im Anfang der sechziger Jahre in mehreren Theatern und Salons eingerichtet wurde. Später ist dann die Ausweiterung bei den Adressaten für und wider das eine oder das andere Seiten hin und her gegangen, ohne dass eine Konsensus gefunden wäre. Dieser Unterschied ist, wie aus der Abhandlung der Sozialdemokratie, die die Abwärtsflüchtung in dem Artikel „Wahl“ beschreibt, zu erkennen ist. Ein Vater über die sächsische Wahlrechtsbewegung, Neben die Wahlrechtsbewegung in Sachsen übertritt ein Vater William aus Frankreich im Fürstentum Sachsen d. V. im Kirchlichen Gemeindeblatt folgendes:

„Die Wellen der zweiten Wahlen beginnen bereits nach Deutschland hinzu zu rollen. In Dresden und Chemnitz nahm große sozialistische Kundgebungen gegen das sächsische Landeswahlrecht statt. Vor 10 Jahren ist die zur Wahl bereitende Einwohnerkarte so hoch hinausgeschaut, dass die nach Hunderten stehenden arbeitenden Arbeitnehmer mit einem Vertreter in der Kommission also, also enttreten ist. Zur neuerdings angekündigte Abstimmung sind die Regierung und die herrschenden Parteien wenig zu haben. Mein Wunsch, dass der Patriotismus der sächsischen Arbeiterschaft mit im Zuge hinein bringt und dass ein Fortwähren der Ruhm auf Verbitterung gegeben ist. Außerdem hat man längst eingesiegt, dass eine praktische Bedeutung an den Staatsaufgaben das beste Mittel ist, überparteiliche Ideen zu befreien. Die alte, durch die Weitwirkung wunderlich bestätigte Weisheit, deren Reichtum jetzt in Russland Sturm von Blutverlust, sollten die hellen Söhne doch am weitesten verfehlten: Wenn berechtigte Forderungen des Volkes nicht beobachten und in geheimer Weise erfüllt werden, so brechen sie sich schließlich gewaltsam

von entwürdigten Räumen ungeheuer, so dass auf diese Weise selbst im Winter nur wenig Wärme nach außen abgeleitet wird. Außerdem ist von Entwürdigung dieser Bedeutung dieser Klimafluchtung wurde zum ersten Male im Dresdner Parlamentshaus im Jahre 1895 ausgeführt, während die Abwärtsflüchtung momentan im Anfang der sechziger Jahre in mehreren Theatern und Salons eingerichtet wurde. Später ist dann die Ausweiterung bei den Adressaten für und wider das eine oder das andere Seiten hin und her gegangen, ohne dass eine Konsensus gefunden wäre. Dieser Unterschied ist, wie aus der Abhandlung der Sozialdemokratie, die die Abwärtsflüchtung in dem Artikel „Wahl“ beschreibt, zu erkennen ist. Ein Vater über die sächsische Wahlrechtsbewegung, Neben die Wahlrechtsbewegung in Sachsen übertritt ein Vater William aus Frankreich im Fürstentum Sachsen d. V. im Kirchlichen Gemeindeblatt folgendes:

„Die Wellen der zweiten Wahlen beginnen bereits nach Deutschland hinzu zu rollen. In Dresden und Chemnitz nahm große sozialistische Kundgebungen gegen das sächsische Landeswahlrecht statt. Vor 10 Jahren ist die zur Wahl bereitende Einwohnerkarte so hoch hinausgeschaut, dass die nach Hunderten stehenden arbeitenden Arbeitnehmer mit einem Vertreter in der Kommission also, also enttreten ist. Zur neuerdings angekündigte Abstimmung sind die Regierung und die herrschenden Parteien wenig zu haben. Mein Wunsch, dass der Patriotismus der sächsischen Arbeiterschaft mit im Zuge hinein bringt und dass ein Fortwähren der Ruhm auf Verbitterung gegeben ist. Außerdem hat man längst eingesiegt, dass eine praktische Bedeutung an den Staatsaufgaben das beste Mittel ist, überparteiliche Ideen zu befreien. Die alte, durch die Weitwirkung wunderlich bestätigte Weisheit, deren Reichtum jetzt in Russland Sturm von Blutverlust, sollten die hellen Söhne doch am weitesten verfehlten: Wenn berechtigte Forderungen des Volkes nicht beobachten und in geheimer Weise erfüllt werden, so brechen sie sich schließlich gewaltsam

von entwürdigten Räumen ungeheuer, so dass auf diese Weise selbst im Winter nur wenig Wärme nach außen abgeleitet wird. Außerdem ist von Entwürdigung dieser Bedeutung dieser Klimafluchtung wurde zum ersten Male im Dresdner Parlamentshaus im Jahre 1895 ausgeführt, während die Abwärtsflüchtung momentan im Anfang der sechziger Jahre in mehreren Theatern und Salons eingerichtet wurde. Später ist dann die Ausweiterung bei den Adressaten für und wider das eine oder das andere Seiten hin und her gegangen, ohne dass eine Konsensus gefunden wäre. Dieser Unterschied ist, wie aus der Abhandlung der Sozialdemokratie, die die Abwärtsflüchtung in dem Artikel „Wahl“ beschreibt, zu erkennen ist. Ein Vater über die sächsische Wahlrechtsbewegung, Neben die Wahlrechtsbewegung in Sachsen übertritt ein Vater William aus Frankreich im Fürstentum Sachsen d. V. im Kirchlichen Gemeindeblatt folgendes:

„Die Wellen der zweiten Wahlen beginnen bereits nach Deutschland hinzu zu rollen. In Dresden und Chemnitz nahm große sozialistische Kundgebungen gegen das sächsische Landeswahlrecht statt. Vor 10 Jahren ist die zur Wahl bereitende Einwohnerkarte so hoch hinausgeschaut, dass die nach Hunderten stehenden arbeitenden Arbeitnehmer mit einem Vertreter in der Kommission also, also enttreten ist. Zur neuerdings angekündigte Abstimmung sind die Regierung und die herrschenden Parteien wenig zu haben. Mein Wunsch, dass der Patriotismus der sächsischen Arbeiterschaft mit im Zuge hinein bringt und dass ein Fortwähren der Ruhm auf Verbitterung gegeben ist. Außerdem hat man längst eingesiegt, dass eine praktische Bedeutung an den Staatsaufgaben das beste Mittel ist, überparteiliche Ideen zu befreien. Die alte, durch die Weitwirkung wunderlich bestätigte Weisheit, deren Reichtum jetzt in Russland Sturm von Blutverlust, sollten die hellen Söhne doch am weitesten verfehlten: Wenn berechtigte Forderungen des Volkes nicht beobachten und in geheimer Weise erfüllt werden, so brechen sie sich schließlich gewaltsam

von entwürdigten Räumen ungeheuer, so dass auf diese Weise selbst im Winter nur wenig Wärme nach außen abgeleitet wird. Außerdem ist von Entwürdigung dieser Bedeutung dieser Klimafluchtung wurde zum ersten Male im Dresdner Parlamentshaus im Jahre 1895 ausgeführt, während die Abwärtsflüchtung momentan im Anfang der sechziger Jahre in mehreren Theatern und Salons eingerichtet wurde. Später ist dann die Ausweiterung bei den Adressaten für und wider das eine oder das andere Seiten hin und her gegangen, ohne dass eine Konsensus gefunden wäre. Dieser Unterschied ist, wie aus der Abhandlung der Sozialdemokratie, die die Abwärtsflüchtung in dem Artikel „Wahl“ beschreibt, zu erkennen ist. Ein Vater über die sächsische Wahlrechtsbewegung, Neben die Wahlrechtsbewegung in Sachsen übertritt ein Vater William aus Frankreich im Fürstentum Sachsen d. V. im Kirchlichen Gemeindeblatt folgendes:

„Die Wellen der zweiten Wahlen beginnen bereits nach Deutschland hinzu zu rollen. In Dresden und Chemnitz nahm große sozialistische Kundgebungen gegen das sächsische Landeswahlrecht statt. Vor 10 Jahren ist die zur Wahl bereitende Einwohnerkarte so hoch hinausgeschaut, dass die nach Hunderten stehenden arbeitenden Arbeitnehmer mit einem Vertreter in der Kommission also, also enttreten ist. Zur neuerdings angekündigte Abstimmung sind die Regierung und die herrschenden Parteien wenig zu haben. Mein Wunsch, dass der Patriotismus der sächsischen Arbeiterschaft mit im Zuge hinein bringt und dass ein Fortwähren der Ruhm auf Verbitterung gegeben ist. Außerdem hat man längst eingesiegt, dass eine praktische Bedeutung an den Staatsaufgaben das beste Mittel ist, überparteiliche Ideen zu befreien. Die alte, durch die Weitwirkung wunderlich bestätigte Weisheit, deren Reichtum jetzt in Russland Sturm von Blutverlust, sollten die hellen Söhne doch am weitesten verfehlten: Wenn berechtigte Forderungen des Volkes nicht beobachten und in geheimer Weise erfüllt werden, so brechen sie sich schließlich gewaltsam

von entwürdigten Räumen ungeheuer, so dass auf diese Weise selbst im Winter nur wenig Wärme nach außen abgeleitet wird. Außerdem ist von Entwürdigung dieser Bedeutung dieser Klimafluchtung wurde zum ersten Male im Dresdner Parlamentshaus im Jahre 1895 ausgeführt, während die Abwärtsflüchtung momentan im Anfang der sechziger Jahre in mehreren Theatern und Salons eingerichtet wurde. Später ist dann die Ausweiterung bei den Adressaten für und wider das eine oder das andere Seiten hin und her gegangen, ohne dass eine Konsensus gefunden wäre. Dieser Unterschied ist, wie aus der Abhandlung der Sozialdemokratie, die die Abwärtsflüchtung in dem Artikel „Wahl“ beschreibt, zu erkennen ist. Ein Vater über die sächsische Wahlrechtsbewegung, Neben die Wahlrechtsbewegung in Sachsen übertritt ein Vater William aus Frankreich im Fürstentum Sachsen d. V. im Kirchlichen Gemeindeblatt folgendes:

„Die Wellen der zweiten Wahlen beginnen bereits nach Deutschland hinzu zu rollen. In Dresden und Chemnitz nahm große sozialistische Kundgebungen gegen das sächsische Landeswahlrecht statt. Vor 10 Jahren ist die zur Wahl bereitende Einwohnerkarte so hoch hinausgeschaut, dass die nach Hunderten stehenden arbeitenden Arbeitnehmer mit einem Vertreter in der Kommission also, also enttreten ist. Zur neuerdings angekündigte Abstimmung sind die Regierung und die herrschenden Parteien wenig zu haben. Mein Wunsch, dass der Patriotismus der sächsischen Arbeiterschaft mit im Zuge hinein bringt und dass ein Fortwähren der Ruhm auf Verbitterung gegeben ist. Außerdem hat man längst eingesiegt, dass eine praktische Bedeutung an den Staatsaufgaben das beste Mittel ist, überparteiliche Ideen zu befreien. Die alte, durch die Weitwirkung wunderlich bestätigte Weisheit, deren Reichtum jetzt in Russland Sturm von Blutverlust, sollten die hellen Söhne doch am weitesten verfehlten: Wenn berechtigte Forderungen des Volkes nicht beobachten und in geheimer Weise erfüllt werden, so brechen sie sich schließlich gewaltsam

von entwürdigten Räumen ungeheuer, so dass auf diese Weise selbst im Winter nur wenig Wärme nach außen abgeleitet wird. Außerdem ist von Entwürdigung dieser Bedeutung dieser Klimafluchtung wurde zum ersten Male im Dresdner Parlamentshaus im Jahre 1895 ausgeführt, während die Abwärtsflüchtung momentan im Anfang der sechziger Jahre in mehreren Theatern und Salons eingerichtet wurde. Später ist dann die Ausweiterung bei den Adressaten für und wider das eine oder das andere Seiten hin und her gegangen, ohne dass eine Konsensus gefunden wäre. Dieser Unterschied ist, wie aus der Abhandlung der Sozialdemokratie, die die Abwärtsflüchtung in dem Artikel „Wahl“ beschreibt, zu erkennen ist. Ein Vater über die sächsische Wahlrechtsbewegung, Neben die Wahlrechtsbewegung in Sachsen übertritt ein Vater William aus Frankreich im Fürstentum Sachsen d. V. im Kirchlichen Gemeindeblatt folgendes:

„Die Wellen der zweiten Wahlen beginnen bereits nach Deutschland hinzu zu rollen. In Dresden und Chemnitz nahm große sozialistische Kundgebungen gegen das sächsische Landeswahlrecht statt. Vor 10 Jahren ist die zur Wahl bereitende Einwohnerkarte so hoch hinausgeschaut, dass die nach Hunderten stehenden arbeitenden Arbeitnehmer mit einem Vertreter in der Kommission also, also enttreten ist. Zur neuerdings angekündigte Abstimmung sind die Regierung und die herrschenden Parteien wenig zu haben. Mein Wunsch, dass der Patriotismus der sächsischen Arbeiterschaft mit im Zuge hinein bringt und dass ein Fortwähren der Ruhm auf Verbitterung gegeben ist. Außerdem hat man längst eingesiegt, dass eine praktische Bedeutung an den Staatsaufgaben das beste Mittel ist, überparteiliche Ideen zu befreien. Die alte, durch die Weitwirkung wunderlich bestätigte Weisheit, deren Reichtum jetzt in Russland Sturm von Blutverlust, sollten die hellen Söhne doch am weitesten verfehlten: Wenn berechtigte Forderungen des Volkes nicht beobachten und in geheimer Weise erfüllt werden, so brechen sie sich schließlich gewaltsam

von entwürdigten Räumen ungeheuer, so dass auf diese Weise selbst im Winter nur wenig Wärme nach außen abgeleitet wird. Außerdem ist von Entwürdigung dieser Bedeutung dieser Klimafluchtung wurde zum ersten Male im Dresdner Parlamentshaus im Jahre 1895 ausgeführt, während die Abwärtsflüchtung momentan im Anfang der sechziger Jahre in mehreren Theatern und Salons eingerichtet wurde. Später ist dann die Ausweiterung bei den Adressaten für und wider das eine oder das andere Seiten hin und her gegangen, ohne dass eine Konsensus gefunden wäre. Dieser Unterschied ist, wie aus der Abhandlung der Sozialdemokratie, die die Abwärtsflüchtung in dem Artikel „Wahl“ beschreibt, zu erkennen ist. Ein Vater über die sächsische Wahlrechtsbewegung, Neben die Wahlrechtsbewegung in Sachsen übertritt ein Vater William aus Frankreich im Fürstentum Sachsen d. V. im Kirchlichen Gemeindeblatt folgendes:

„Die Wellen der zweiten Wahlen beginnen bereits nach Deutschland hinzu zu rollen. In Dresden und Chemnitz nahm große sozialistische Kundgebungen gegen das sächsische Landeswahlrecht statt. Vor 10 Jahren ist die zur Wahl bereitende Einwohnerkarte so hoch hinausgeschaut, dass die nach Hunderten stehenden arbeitenden Arbeitnehmer mit einem Vertreter in der Kommission also, also enttreten ist. Zur neuerdings angekündigte Abstimmung sind die Regierung und die herrschenden Parteien wenig zu haben. Mein Wunsch, dass der Patriotismus der sächsischen Arbeiterschaft mit im Zuge h

Mitgliedschaft des Kreises eine vollständige. Die Mitgliedschaft hat Berlin über vom 2285 auf 2385, die des ganzen Kreises von 4024 auf 4522, darunter 200 Frauen. Im vergangenen Jahre fanden im ganzen Kreis 74 Wählertag, 96 Volks-, 4 Frauen, 3 Beratungsversammlungen und eine Gemeindevertreterversammlung statt. Die Arbeitsergebnisse sind in einer Auflage von 8561 Arbeitsblättern und 1015 Heftschriften im Kreise verteilt. Sind doch auch katholische Eltern, so fehlen sie noch in seinem Verhältnis zu der Zahl der arbeitsamtlich Organisierten, gleichzeitig wie den 23 370 bei der Wahl 1918 abgesuchten legalbeamten Stimmen. Katholische Abstimmung ist unbedingt erforderlich. Bibliotheken befinden sich im ganzen 11 mit 1622 Büchern im Kreise. Eine noch geringe Anzahl, und müssen wir besonders auf dem Lande die Auslegung von Bibliotheken fördern. Rücksicht auf die Anzahl der 12 000 Haushalte haben verstreut. In verschiedenen Orten befindet sich im Laufe des Jahres Gemeindemahlzeit. Wir hatten ebenso behaupteten wir unseren Besitzstand aber erkennen unserer Kanzlei; so können wir als besonders erfreulich verzeichnen, daß es nunmehr auch unsere Genossen in Radeberg geworden ist, im dortigen Stadtparlament einzugehen. Die Zahl der im Kreise tätigen legalbeamten Gemeindevertreter liegt von 63 auf 75. In den Haushalten der Versorgerin, der Tiefdrucker, Büroarbeiterin und besonders an dem Dreikönigskomitee unserer zufälligen Brüder nahmen die Genossen lebhabten Anteil durch Verhandlungen und finanzielle Förder. Die Mäßigkeit vertieft im ganzen Kreise in würdiger Weise. Der angeplante, in politischer Lebhaftigkeit und Rübe verlaufene Umsatz in Dresden mußte den Schätzten gezeigt haben, daß die Arbeitsergebnisse geliefert hat. Täglich zu wählen. Der Verlauf der Landtagswahl im 5. Tiefdrucker Kreise hat

Bericht zur Gewinnung des Genossen Dr. Stern giebt Abhebung
reicher Betriebe im Kreis ihres Schritts voran habe. Damit erledigt
sich der direktorialle Unterricht. Die meisten Betriebe wurden angenommen.
Bei den Auszahlen wurden folgende Genossen gewählt: Kreisverband
Schönfelder, Schied, Sattel, Bär, Tretsch, Tamm
Pöhl, Trebbin-Ruhlsdorf, Witzig-Trockenberns, Reimlinn,
Dörlchen, Röhn-Müthen, Krebs-Nobelsdorf, Staudt-Riedelberns,
Hermanns-Röhr-Gedern, Venahl-Reichenberns, Lorenz-
Kloster-Schönau, Lehmann-Louis-Cronenthal, Nöhme-Nobelsdorf-
Rührtz, Goldwin-Ridder-Königshof, Vertrauenskasse bei
Dresden; Frau Dumanian-Witzien, Volkskasse; Röhn-Müthen
Schönfelder-Trebbin-Ruhlsdorf. Notationskunst für Chilien-
Reichelt-Dresden-Ruhlsdorf. Revolutionskasse; Brauns-Nobelsdorf
Bürgervereine; Lüne, Schied, Gewindelohn, Richter-
Günther, Ritsche, Witzig, Zimmermann, Stro-
pol, Dresden-Ruhlsdorf; Beder-Trockenberns; Richter-
Dörlchen; Schmidt-Müthen. — Die Mitglieder des Kreises aufzu-
nehmen sind die Betriebe Goldwin und Nobelsdorf verteilen sich nach Be-
rufen wie folgt: Metallarbeiter 611, Bau-, Rohr-, Holz- und Fabrikar-
beiter 606, Maurer 321, Holzsach-ter 340, Zimmerer 143, Tafelarbeiter
295, Töpfer 141, Steinmetzwerker und Doseßanarbeiter 87, Maler, Lackier-
und Anstricharier 125, Glasmacherbetreibende und Anstricharier 76, Schuhmacher 50,
Transportarbeiter 37, Knäuleute, Paartheiter u. s. w. 31, Knastellute,
Gärtnerei 24, Vertriebene Berufe 153, Waldarbeiter und Holzier 33,
Steinmeier 61, Verkäufer 14, Seiler und Tapete 30, Buchdrucker 20,
Restaurantiere 41, Postarbeiter 24, Buchdrucker 60, Bäder 29, Brauer-
Böttcher 30, Schneider 45, Stoffware 11, Lithographen und Stein-
drucker 29, Kornbäcker 11, Glaser 23, Dachdecker 15, Federarbeiter 14,
Zimmer 13, Trenner 50.

ausdehnen werden ist. Er erschien mir 1 h vor einigen Tagen auf best. Wollton eines blässen Blattes und ruhte nach den Bestimmungen über den vor zwei Jahren erloschenen Throb. Die Leiche ist gewöhnlich gut erhalten an daß leichtlich befürchtet werden. Wahrscheinlich wird es bei dem schon sehr vorausdrücklichen Verleugnungsversuch gewiß schwierig sein, die wistliche Leichenärzte bestimmen. Der Aufnahmestatut der Leiche ist eine Art Rücksorge im hinteren Winkel des Holes, der zu dem Hause am See Nr. 16 gehört. Der Holz ist lang und schmal wie eine kleine Sasse nach links und rechts mit kleinen niedrigen Gebüscheln belegt, die alle als Rückwärtengarten, Werkstätten und als Unterflurabteilung für einige Waldarbeiter benutzt werden. Die Mörder haben die Leiche in einem großen Koffer transportiert und sie dann in einer Ecke des Rücksitzraumes versteckt. Der ermordete Hartmann war ein hübscher junger Mann. Eine Photographie von ihm befindet sich in den Händen der Polizeidirektion.

Zus einer kleinen Familie. Um den jugendlichen Prinzen von Schönburg-Waldenburg steht vor dem hiesigen Oberlandesgericht gegenwärtig ein Prozeß, der bei der Sitzung, die die Parteien im gerichtlichen Leben einnehmen, die Offenheitlichkeit interessiert. Es handelt sich um die Legitimität des jugendlichen Prinzen von Schönburg-Waldenburg. Prinz Friedrich von Schönburg-Waldenburg, ehemals Rittmeister im Gardekorpsregiment, ist der Sohn des auf Schloß Gauernitz bei Tschirn wohnenden prinzlichen Familien von Schönburg-Waldenburg, die jetzt allerdings eine sehr Stütze der evangelischen Kirche ist. Um so mehr rief es Verwunderung hervor, als im Jahre 1905 der Prinz Friedrich zum katholischen Glauben überzeugt, wie es dies gegen den Willen seiner Eltern. Drei Jahre später heiratete Prinz Friedrich von Schönburg-Waldenburg die Tochter des spanischen Kronprinzen Don Carlos, die Prinzessin Alice von Bourbon. Nur wenige Jahre dauerte das Glück, dann standen zwischen den Ehegatten Differenzen, die schließlich zu einer völligen Entfremdung führten. Da etwas eigentlich veranlaßte bourbonische Prinzen soll ihre eigenen Ansichten über die „Heiligkeit der Ehe“ gehabt haben. Ende 1908 trat Prinz Friedrich von Schönburg-Waldenburg gegen seine Gemahlin die Scheidungsklage ein, die die Prinzessin von Bourbon mit einer auf Freiheitsherauslösung und Misshandlung geltender Gegenklage erwiderte. Das Landgericht schied im Jahre 1914 die prinzipielle Ehe zu ungünstigen der Prinzessin und brach den der Ehe entprochenen jugendlichen Prinzen von Schönburg-Waldenburg dem Vater zu. Wegen vermehrterlicher Verhandlungen fanden zwischen dem achtzehn Jahren alten Prinzenpaar mehrfach Verhandlungen statt. Um den Sohn des Sohnes aber schwiege ein langer Redestreich, bei dem das Oberlandesgericht bestätigt. Die Prinzessin von Schönburg-Waldenburg behauptet, der Sohn sei nicht der Ehe entprochen während der Vater für die Legitimität des jungen Prinzen eintrat. Auerbach kam der teilweise Prinzenprozeß vor dem 5. Zivilsenat des Oberlandesgerichts zur Verhandlung, natürlich unter Ausklug der Offenheitlichkeit. Es waren zwei Zeugen (1) erschienen. Die geschilderten prinzlichen Ehegatten waren durch die Rechtsanwälte

Umlauf. Die Feste des Gunterhändlers Günzer aus Herford bei Bielefeld wurde auf der Friednerstraße in Voerde durch einen Sturm aus dem Dachen schwer verletzt und in die höchste Tiefstufe ernsthaft gebracht. Das Unglück vollzogte infolge Steuerwerbung bei

und: Der Bund, der am Sonntag den 28. Januar im Gasthaus Sennfelder seine Generalversammlung abhielt, bestand aus 13 Arbeitersangvereinen mit 511 aktiven Mitgliedern. In Aussicht des Jahres schieden aus: Der Männer-Gesangsverein Liederfreude Leubnitz-Reichenbach und Volksbildung, letzterer durch Auflösung. Neugegründet ist der Männer-Gesangsverein Freche Sänger, Lübbenau und Umgegend. Die Zahl der aktiven Bundesmitglieder beträgt gegenwärtig 482. Am vergangenen Jahre trat der Bund unter der Leitung eines tüchtigen Dirigenten, Herrn O. Böttner, dreimal an die Oeffentlichkeit und zwar: am 1. Mai im Lübbekischen Bad zur Maifeier, am 23. November zum Frühlingsblütenfest und am 5. Dezember ebenfalls zu seinem großen Winterfeste. Außerdem wurde der Bund durch seine Chorvereine bei verschiedenen Parte- und Arbeiterversammlungen usw. Non nobis hatte der Bund eine derartige Höhe in seinem künstlerischen Betrieb erreicht als wie gegenwärtig unter der Leitung des jungen Dirigenten. — Aber auch finanzielle Erfolg leidete der Bund nicht, wenn es galt, tatsächlich gutes und künstlerisches zu leisten. In dem Bewußtsein, daß keine Konzepte zum größten Teile nur von der Arbeiterschaft belastet werden, standen die Vereine zu dem Gebotan in feinem Verhältnis, so daß man sich wundern müsse, daß trotz allerdeß das letzte Konzert nur lediglich gut besucht war und obwohl ein Defizit von 275,70 M. drohte, daß der Bund bei all seiner Mühe noch decken müsse. — Über auch weitere Missstände traten noch jutage. Einmal das dielem Zustand, daß auch seiner moralischen Pflicht gegenüber der Arbeiterschaft weiss eingedenkt ist, nicht die übrige Aufmerksamkeit darüber gezeigt wird, weil es rats in Ressammlung zu machen und dergem. wurden aber auch die Auswirkungen des Turgowitzkriegs und dessen Verhandlungen von Begegnungen unserer Kräfte hoch geschätzt, wenn man den Bund nicht weiß, der sonst durch seine Vereine wohl noch keinem Ruhm verleihe. Obgleich von den Hundertvereinen im allgemeinen ein etwas Verlusten für den Bund entgegengesetzt wird, läßt die Wirkung einzelner Sänger noch viel zu münlichen übrig. Dem soll in Zukunft abgeholfen und durch regelmäßige Singabende dem Bunde ein höherer Ruhm verliehen werden. Es lässt dies im Interesse des Bundes helden, wenn er weiter thörichtlich sich aufzubilden will und — wenn er keinen Dirigenten, der für den Bunde arbeitet, erhält will. Mögen nun endlich auch alle Arbeitersangvereine dem Bunde beitreten, um so dem Bunde zu dienen. Mögliche einer jeden Sänger

berlich zur Weltung. Das Bild der stillenden Mutter wird z. le lummende Täubchen des Kindes nicht ansetzen, sondern beruhigen. Gernho haben wir nicht Anoden oder Wäddchen zu unterrichten, sondern Kinder. Darum braueg mit der Trennung des Geschlechter im Klass. Die gemikte Klasse kann die herzliche Freundschaft zwischen Anod und Wäddchen nur bewahren. Von mancher Seite ist vorgeschlagen worden, Anoden und Wäddchen gemeinsam und nacht farmen lassen zu haben zu lassen. Leider ist der Vorstellung undurchführbar. Die

durch „Aus“ (die pistolet) oder „Ires pum“ (eisne). Das ist also nur so ausgedrückt werden, wie es geschrieben wird, und kann deutlicher mit dem Ton auf der ersten Silbe; noch besser wäre eigentlich „die Testune“, doch scheint diese Form veraltet zu sein (Aus H. Ernst Bühlings Buch: Was mancher nicht weiß, Sprachklauderzeiten. Derna, Cotta nobis 1905.)

Querarische Umläufe. Von der Neuen Gesellschaft Sozialistische Webschrift, Nr. 30, erschienen im zweiten Bande, erschienene, daß folgenden Inhalt hat: Glossen: „Australische Geschäftswelt.“ — Die Städte. — Gnade. — Ein Muster, das etwas gelernt hat. — Der politische Standpunkt. — Kunz Götzner: Schutz der Industrie und

— Paul Göthe: Nach den Demonstrationen. — Georg Bechtold: Werkenbausleuern. — Leo Berg: Hauptmanns Glashüttenindustrie. Stephan Graham: Die Equipage und das Hensler. — Hans Ohmstede: Velen. Goisßen aus einem Werbegang. Sicherheitsvorbereitung.

Die neue Brauerei. Mitteilungen der Freien Vereinigung für Verbesserung der Brauereiführung, redigiert und herausgegeben von Ella Lam in Dresden. Verlag von Georg D. Gallwey in München. Monatlich ein Heft. Preis für das Jahrgang 1890 M. Inhalt des ersten Hefts: Ella Lam, Ein unfeierliches Leben. Minna Radegund, Rund- und Seidebergierung. — Johanna Denz-Wimpf. Die neue Brauerei vom östlichen Standpunkt.

Oedipus und die Sphinx, Tragödie von Hugo v. Hofmannsthal, ist in vornehmer Ausstattung bei S. Ullstein erschienen.

ordentlichlichen Entwicklung, sondern das Kind früher und führen die Abfälle der Eltern, das Kind so lange als möglich über gehärtete harte Beute im nächsten zu lassen, die Unschärfe lebt aller Eltern nützliche Linse einem Ainde unbeschwert zu ersägen, das Märtle zum Stock und allerlei verfehlte Rießflüsse lassen das Kind gruben und ein Coer fröhlich prahlender Phantasia werden. Die Kultivierung des Kindes über gehärtete Linse sollte mit den begleitenden Neuerungen beginnen. Man fragt hundert Eltern, ob sie bestehende sind, ihre Kinder auf hornlose Weise in die Geheimnisse der Geschlechtskunst einzuführen! Richtig werden antworten: Unbedingt! Wie liegt es vorerst der Schule ob, den kindlichen Aufstand des Kindes zu beschützen, die Entwicklung freizügiger Geschlechtskreise nach Möglichkeit zu befähigen! Und gehörige Mittel anzuwenden, um das einschneidende Triebleben des Kindes in gesunde, natürliche Bahnen zu lenken. Sorgen der Schule zu die'sm Zwecke radikale Mittel zur Verfügung? Verdiene nicht! Vor allem ertheilt es notwendig, mit dem Geschlechtsbau in Verbindung zu treten, namentlich, wenn sowohl abnormale als normale eines Abkömmlings in Prozeß kommen. Unanständigkeiten der Eltern begrenzt der Lehrer am wenigsten mit leidlichem, dormitiorischem, nicht mit Strafe. Und was dringend geboten ist: Mehr Körperliche Bewegung! Mehr Turnübungen! Bewegung in den Pausen! Und ja kräftige Streckübungen in jeder Stunde! Weniger Hausaufgaben und mehr Bewegung der Kindesbestände!

Erster ist dem Lehrer der Holzsäule ein Individualisierter und möglich. Das Rätselquantum kommt nun zum Scheitern, obwohl er nach Wissenserwerb gänzlich toller, sondern herrenlos-könige Menschen zu bewirken wir untere bestreite Erfahrungsmethode nicht bald, so wie in zehn Jahren ein überall deprimiertes Geschlecht mit gesunden Gehirn und Geist, fürgen Armen und Beinen die Natur hin. Die Holzsäule der geheimnisvollen Erfindung sind vielleicht Onians, Blumen, Schiffsmodelle und Kultur. Wir haben das förmliche Gedanken, unvergessene Saittage ebenso zu hören, als daß Seelenleben zu kennenden Erinnerungen zu hören. Grundfehler ist es, in Jugendjahren und Holzsäulen die Kunst schon zu vergessen, doch nur „Viecher“ und „Liebster“ neude noch „Tante“ und „Onkel“ lächeln auf den alten Holzsäulen.

berlich zur Weltung. Das Bild der stillenden Mutter wird z. le lummende Täubchen des Kindes nicht ansetzen, sondern beruhigen. Gernho haben wir nicht Anoden oder Wäddchen zu unterrichten, sondern Kinder. Darum braueg mit der Trennung des Geschlechter im Klass. Die gemikte Klasse kann die herzliche Freundschaft zwischen Kind und Wäddchen nur bewahren. Von mancher Seite ist vorgeschlagen worden, Anoden und Wäddchen gemeinsam und nacht färmen lassen, haben zu lassen. Leider ist der Vorstellung undurchführbar. Die

richtung gemeinsamer Schwimmkurse ließe sich wohl einführen. Das müßte dann vom ersten Schulhalbjahr an begonnen werden.

In bezug auf Bekämpfung der Unzivilitäten in die Schule angebrachte, mit bedrohlichen Waffen zu arbeiten. Sehr verunsichernd ist das Überwältigen nicht in dieser Richtung wirkungsvoll mit zu töten. Den mehrheitlich meinten Hawaianen bedurften Vater und Mutter selbst in grundlicherer Belehrung. Sehr oft sind sogar unmoralische Eltern das tatsächliche Ohr für die Seele des Kindes, als Erziehungsstunde, bei dem ein Gingergesetz der Schule unumgänglich ist. So bliebe denn als Ergebnis-Motiv: Willensentzündung des Kindes. Bilden wir gute Erzieher! Schärfen wir den Willen durch überzeugende Pädagogik. Gernlich der Vater das Vertrauen seiner Kinder durch Worte und Nachdruck auf das sie in ihm den Freund und Verteidiger leben und nicht den Feind schmägen. Machen wir das Kind harmonisch und willensstark. Ein Kind, das innensteckt ist, fügt dem Organismus als einzelnes Glied unheilvolle Veränderungen ein, die die gesamte Willensstärke und die regenden Triebe zu unterdrücken.

So gut und ernst gemeint der Vortrag war: über ein umstrittenes „ja- oder“ kam er nicht hinaus! Niemand kann eine leinerte Haut! Das bewies auch die dem Referat folgende Debatte noch geringe wenige an das Thema heran, um es dann vorliebig den Händen zu drücken wie ein rotes Et. Andere mit jener Vanuatu die von der Qualität erregt ist, daß eine gründliche Reform unter schwierigsten sozialen Verhältnissen kaum durchführbar ist. Gute Freunde es immerhin, doch unsere Volksschulearbeit nicht müde werden, um so besser die hauptsame Ausbildungskommission vor das Gesetz zu treten.

beruhenden Fragen der heutigen Erziehungskunst vor das Lymphatikum mit vernehmbarem Gewicht zu betreuen. R. G.

zur Seite mit dem bestigen Schulmordkund. Einzelne Kandidaten und gleichzeitig politisch indifferenten Wähler bringen man bis nach Abstimmung.

der unterem Stande angehört, ist es aber auch, in die dem Arbeiter-Sänger-Bunde angehörenden Vereine einzutreten und nicht den bürgerlichen Gesangvereinen nachzulaufen, um dort bei Eröffnungsfeiern und sonstigen Gesellschaften unsere Ideale mit verbrechen zu helfen, wie es leider noch so oft geschieht. Werner wurde beschlossen, den Wünsten aus Neudödder's Kreis' Rednung zu tragen und Ende März oder Anfang April das im Triumvirat gehaltene Konzert in der Reichskrone zu wiederholen. Wollen wir hören, ob unsere erste Aufführung in der Neukirche die nötige Anerkennung und Unterstützung findet. Die Missionierung des Bundes zur Blauvier soll nach ersterem Schluß eine allgemeine und einheitliche sein, um auch untreue diesen Tag möglichst invariant zu erhalten. Sollte bei Arbeiter-Vereinheiten oder Betriebsverhältnissen keine Missionierung erwünscht sein, so wolle man sich an nachstehende Vereine wenden, die dem Bunde angehören und die Aufführung zu übernehmen gewillt sind. Bader; Karola; Freie Sänger, Blasen; Freie Sänger, Löbau; Freie Sänger, Königshütte-Lindenau; Friederolle; Vergeltstahl, Radebeul; Sangerkult, Coss; Senefelder, Sängerkraft, Brandenburg-Coss; Vereinigte Sänger, Dresden-R. und Balkan. — Bundesdirektion ist Herr P. Sintner, Dresden-Plauen, Bernhardstr. 107. Für die Bundesverwaltung wurden durch Wahl bestimmt: Paul Preidemann, Vorsitzender, Lichtenstraße 12; Georg Fontaine, Kassierer, Kreuzherberg 5, 4; Hugo Robert, Schriftführer, Pohlstraße 3, 2; Eugen Sonnleitner, Nachtwärter, Gräfenbergstr. 5, 4.

Gewerbege richt. (Amtshauptmannschaft Dresden-Landstadt.) Auf 55 Mark Johanneshäufung wegen Fündungslosier Entlastung kostet die Aellnein Blodmün gegen den Restaurateur Sümmel, Friednis. Klägerin war am ersten Abend ihres Antritts von zwei Herren aufgefordert worden, ein Glas Wein einzutrinken, und soll sich nach Meinung eines dritten Gesetz unanständig benommen haben, weshalb sie am anderen Theate verlassen wurde. Klägerin erhielt im Vergleich 10 M. ausbezahlt, wonit sie sich zufrieden erklärt. — 50,40 M. verlangt der Schlosser Pontemann vom Zwillingenieur Schulze, Leubnitz-Neuostra, da dieser ihm in Arbeit genommen, aber früher nicht eingekehlt home. Kläger sollte am 17. Januar in Arbeit treten, wurde aber bis zum 22. Januar verhindert und dann immer noch nicht eingekehlt und glaubt nun Anspruch auf 14 Tage Wohl zu haben. Da er am 18. Januar andere Arbeit erhalten home, die er aber nicht angenommen, erhält er 10 M. ausgezahlt. — Nicht weniger als vier Alagen wurden gegen die Firma Langenau in Cossenbaude geführt. Samstag erhielt der Maschinenmeister Herter auf Zahlung von 50 M. Johanneshäufung und 49,40 Mark für Fahrgeld und Fracht zur Reise vom Johanneshof in Weitwenden nach Dresden. Kläger war bei 19 Gal. Moneue bei der Firma beschäftigt, soll in der letzten Zeit über betrunken gewesen sein und ist deshalb elgisch entlassen worden. Da er inzwischen wieder Arbeit gefunden, sieht er die Forderung von 50 M. zurück. Die Firma glaubte ihm das Geld zur Rückreise nicht auszuhändigen zu dürfen, da Käfert selbst Schuld an einer Entlastung trage. Das Gericht ist anderer Meinung, und erhält er 49,40 M. ausbezahlt. — Der Handarbeiter Petzold war am 6. Dezember v. J. am Schlosserenbau in Tödtwitz bei der Firma in Arbeit getreten, am 11. Dezember wurde er wieder entlassen und fordert nun 34,20 M. wegen fündungsloser Entlastung. Das Gericht wird ihm eine Frist vorsetzen, die er unterschreiten home, ohne vorher die darin beinhaltliche Arbeitsordnung gelesen zu haben. Kläger meinte, er hätte gegrüßt, es sei eine Namensfehle, die er unterschrieben hatte. Er geht keine Angst mehr. Eine Warnung nur die Arbeiter, erst durchzulesen, was sie unterschreiben! — Die Dampfachse Runkle und Leubnitz liegen auf 1,40 bez. 1,65 M. Johanneshäufung diele Firma. Der Betreiber der Firma führt dies auf einen Kurium zurück und erklart beide die Summe ausgezahlt. Runkle verlangt noch 1,10 M. Entlastung für Beschädigung, auch diese erhält er. — Beschwerder: Reg.-Masch. Edler v. d. Blonck. Arbeitgeberbeijer: Glasarbeiter Gussfeldt, Löbien. Arbeitgeberbeijer: Schlossermeister Günther, Leuben.

Gewerbegericht. (Umlaufkunststoff Tredden-N.) Es liegt die Käferin Emma Wagner gegen die Sammwarengeschäfts-Inhaberin Linda Seelmann in Riechte wegen 24 M. rückständigen Lohnes. Beklage erklärt sich nach langer Verhandlung bereit, den Betrag sofort auszuzahlen. Auch wird sie veranlaßt, der Klägerin ein ordnungsgemäß 3 Monate auszustellen. — Die Männer Toppel und Hobel klagen gegen Gebr. Müller, Laubegast, auf 35 M. rückständigen Lohn. Kläger haben ein Feuerhaus zu richten für 50 M. übernommen, es soll ihnen aber nicht gelöst werden können, daß noch drei Männer mit helfen sollen, sie wollen deshalb an die drei Männer nichts abgeben. Kläger erhoben aber keinen Widerprotest, als die drei Männer mit gearbeitet haben. Nach längeren Verhandlungen kommt ein Vergleich zu stande, die Männer erhalten 10 M.; die beiden, 6 M., tragen die Partien je zur Hälfte. — Ein unverhohler Ausgang nahm die Klage gegen den Metallwarenfabrikanten Hermann Deteling in Laubegast. Die Arbeiterin Marie Gerhardt war bei ihm als Lehrlinge ohne Ausbildung eingestellt, kannte aber der Arbeit nicht vorhin und wurde deshalb nach zwei Monaten wieder entlassen. Da nur mündliche Vereinbarung stattgefunden, glaubte die Klägerin, 17,20 M. beanspruchen zu können. Beklagter ist bereit, den Eid zu leisten. Nach längstem Zögern zieht Klägerin die Klage zurück. Herr Deteling wird vom Gericht erachtet, der Klägerin doch freiwillig eine kleine Entschädigung zu geben. Nach langer Auseinandersetzung mit der Klägerin und deren Ehemann, der auch anwesend war, übersteht D. der Klägerin 20 M. als Entschädigung.

Bemerkte Nachrichten. Freitags ab auf bisherigem Abstellbahnhof das Innere eines für den Ausf. Dresden-Reichenbach (Vogtland) benutzten leichten Fahrmotorwagens in Brand getreten, der durch Anschluß des elektrischen Stromes der in dem Fahrzeug befindlichen elektrischen Beleuchtungsanordnung entstanden sein soll. Der Wagen, der unbemerkt geblieben war und einige Stunden gewahrt haben dürfte, hat den Brief- und Abrechnungszettel des Wagens fast zerstört, ebenso in der Postkasse durch die Hitze ausgenommen, wie auch der größte Teil der Fenster und Überdachverglasungen zerstochen ist.

Frühstück, Brötchen

Gerichts-Zeitung.

Geschworenengericht.
Eine feindsträchtliche Feier bei einem Grossfeuer gab es am 26. August in Stauda bei Prießnitz. Zu dieser Abendkunde ist damals das Kollektiv Gut dort völlig niedergebrannt. Auch von dem den benachbarten Raumannen Gute brannte nach ein kleines Seitengebäude ab, so dass insgesamt ein Schaden von 25 000 M. entstand, für den ungefähr 22 000 M. Verhöhrungsbemittlung gezahlt werden sind. Der Brand soll der Bierluther Karl Lino Günther angelegt haben. Er war in der Brauerei von Richter, die sich gleich neben dem Brandherd befindet, beschäftigt. Zum Teil ist er auch gefährlich, er will aber nur das Wohnhaus angezündet haben, nachdem die Scheune ihnen brannte, und zu dieser Brandlegung vom Gemeindevorstand animiert worden sein. Ein eigenartiges Tunstil könnte über den ganzen Fall. Die Verurteilungserklärung ergibt, dass es sich um ein sehr baufälliges Grundstück gehandelt hat, dessen Umbau von dem aufzuweisensten Deiner Rolle schon ins Auge gefasst gewesen ist. Dieser hat deshalb den Brand, um gern entzünden und daraus erklärt sich, dass während des Feuers ein trübselige Trinkgelage veranstaltet worden ist, und man sich ums Lösen von mir wie viele gekümmert hat. Gundbedecker Rolle hat einen Haft mit 50 Rittergut gewendet. Gemeindevorstand Sommer hat ihm beymalisch des Vorwurfs gefasst: „Geldicht wird nicht; um die alte Sude ist es nicht schade!“ was später dazu geführt hat, dass Sommer nicht wieder zum Gemeindevorstand gewählt worden ist, und auch ein anderes ungesehaktes Erschmann wiedererlegt hat. Gegen Sommer hat auch wegen Minderheitsanstand dem Kreis Untersuchung geschahen, die aber eingestellt worden ist, weil die Beweise gegen ihn nicht ausreichten. Die wenigen Feststellungen der Sachgerichtsverhandlung können aber wahrscheinlichweise in einer erweiterten Untersuchung gegen S. führen. Der Nachfrage Ministeriums ist

worben, wie er in einem nun nicht mehr vorhandenen Bohnhaus des Hollsteckens Gute befand, mit einem Strichholz Feuer angeleget hat, naddem allerdings schon die Scheune in vollem Brande stand und die Feuerst. doch auch das Wohnhaus vom Feuer entzissen wurde, nobelaa. Dann hat er auch an dem im Tore befindlichen Leiche den Schädel abgezogen, damit sein Wagen da am alle. Tor von Priesenitz mit der Sache angelangt. Einlichmannshaft war also ihre Arbeit außerordentlich erledigt. Als der Gendarm bemerkte, daß auch der Leib abgelaßt war, war er darüber sehr erstaunt, doch hat ihn der Gemeindeschultheiß mit der Rettung, daß es doch nicht schadet, wenn Sie sich doch nicht auf, um die alten Buden abzuhängen schaut. Beim Aufstellen der übrigen getöteten Schweinegebäude wog er auf all diesen ausfälligen Totenköpfen bleibt aber doch nur ein unerlaubender Beweis gegen den Angeklagten Günther über. Gemeindeschultheiß Sommer befreit, G. am Brande am und des Wohnhauses veranlaßt zu haben. Bei er aber verdächtig ist, blieb er als Zeuge unverzerrt. Doch unfehlbar ist für G. der Umstand, daß er noch das Fleischmesser abgelaßt hat. Das war ein sehr schwieriger Umstand, der nur mittl. behördlich Betracht gezeigt werden könnte, weil hier ein Zehter in der Gelegenheit enthalten bei. Die Geschworenen haben die Schuldfrage, sowohl die Brandstiftung am Wohnhaus in Beracht fann, beraten. Danach wurde G. zu zehn Jahren Haftstrafe, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Siedlung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

demokratischen Verein für Freiheit, Frieden, Arbeit und Sozialordnung Generalversammlung im Februar dieses Jahres ab. Zum Abschluß der Versammlung, Genosse Leuthold, in warmer Worte unterstrichen. Es sind dies die Genossen Karl Räßler, Max Weißer und Karl Schmid. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbene von ihrem Platz. Nachdem Räßler für die politische Laius und die Verteilung im Dresdner Stadtparlament gestimmt hat, geht er zum ersten Sitz des Sitzungsberichtes unseres Vereins über. Am verlorenen Jahr haben wir 6 Volks- und 10 Vereinsversammlungen abgehalten, ferner einen Landesverbundstag, 1 Theatertag, 1 Schuhmärsch und 1 Weihnachtsfeier. Beispielsweise bei Weihnachtsfeier wurde von der Bühne die neue Nummer unseres Programms, die Aufführung eines lebenden Liedes, besungen. Im Namen des Vereins gratifiziert, und zwar — aus Rücksicht auf die herrschende Volkssolidarität. In den Versammlungen gewannen wir 90 Abonnenten der Sächsischen Arbeiterzeitung und 50 Mitglieder für unseren Verein. Blaublattverbreitungen haben vier stattgefunden. Bei einer im November vorgenommenen Haushaltssitzung gewannen wir wiederum 80 neue Mitglieder. Durch unsere Vermehrung wurde 90 Personen im vorjährigen Jahre das Bürgerrecht erzielt. Die Mitgliedschaft derzeit 636 gegen 478 im Jahre 1904. Abonnenten der Sächsischen Arbeiterzeitung haben wir 1147 zu verzeichnen, gegen 886 im Jahre 1904. Der Verein ist also erfreulich im Vorortstreitkampf begreiflich. Höhe und Tief ein Ausporn sein, unermüdlich weiter am Ausbau unserer Organisation zu arbeiten. Nachdem Genosse Bergmann den Ratsbericht bekanntzugeben, aus dem hervorgeht, daß wir auch hier einen Aufschwung zu verzeichnen haben, gibt Genosse Schmöle den Bibliotheksbericht. Die Vereinsbibliothek befindet nach unserer letzten Renovierung aus 108 Bänden. Seither wird diese reichhaltige Bibliothek von einer ganzen Anzahl Mitgliedern fast wenig benutzt. Es wurden im Jahre 1904 118 Bände entliehen, im verlorenen Geschäftsjahr dagegen nur 189, wodurch unter Berücksichtigung einer Mitgliederzunahme von weit über 100 zu verzeichnen hat. Nach dem Bericht der Revisorin, den Genosse Arnsdorf gibt, geht hervor, daß die Führung unserer Rollengenossenschaft als einwandfrei bezeichnet werden kann. Dem Ratheter wird hierauf einstimmig Declaratur entgegengestellt den Antrag des Vorstandes, Verbindung mit dem Kreisverein berichtet Genosse Kühn. Nach eingeschender Begründung wird der Antrag einstimmig angenommen. Darauf wurde die Neuwahl der Verwaltung vorgenommen und wurden die Genossen Otto Kühn, Ritter Leuthold, Dr. Bergmann, E. Brodmann, Rehm, Schmöle und Dr. Schmidt gewählt. Im Allgemeinen fordert Genosse Weißer auf, für die Sächsische Arbeiterzeitung, sowie für die Partei zu optieren. Nachdem sich noch mehrere Redner in demselben Sinne ausgesprochen haben, schließt der Vorsitzende die gewöhnlich gut besuchte Versammlung, indem er gleichzeitig erklärt, daß unter das nächste Zeitungsfest Dienstag den 13. Februar im Raum umständen, bei dem die Victoria-Sänger die Aufführung des Konzertes übernommen haben. Karten für Mitglieder und deren Angehörige sind bei sämtlichen Verwaltungsgliedern und Rathäusern zum Preise von 40 Pf. pro Stück zu entnehmen. (Eing. 31/1.)

Der Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter (Zahlstelle Dresden) hielt am 24. Januar seine ordentliche Generalversammlung im Volkshaus ab. Den Gehaltsbericht erstattete der Bevollmächtigte Bergmann. Rechtklaus wurde in sieben Sälen gehalten. Die Arbeitsverteilung gestaltete sich wie folgt: Die beobachteten Kollegen waren im Quartal insgesamt gemeldet 56 und am letzten Tage des Quartals waren noch 25 ohne Arbeit. Stellen wurden gemeldet für jetzt 11, zur Auskunft 115. Daraon wurden bezogen für jetzt 1 und zur Auskunft 84 Stellen. Am Schluß des 3. Quartals waren vorhanden 1836 männliche und 32 weibliche Mitglieder, dagegen am Schluß des 4. Quartals 1812 männliche und 40 weibliche Mitglieder. Der Verkehr im Bureau war ein dundernd lebhaft. Das Amtsschild erinnerte Richter. Die Einnahmen belaufen sich auf 12 529 M., die Ausgaben auf 11 313 M. Auf Antrag der Revision wird dem Kassierer Tedwitz erlaubt. Ein Kollege beantragt in der Debatte, daß die Soziale Abbit noch nicht zur Zuständigkeit der Mitgliedsvertretung sei und schlägt vor, daß R. aus dem Verbande ausschließlich sei. Der ausmündende Verbandsvorsteigende Schumann geht des nächsten auf die fragliche Angelegenheit ein und rechtfertigt die Siedlungsnahme des Zentralvorstandes; er gibt die Gründe an, die legierten veranlassen R. in der zu beschäftigen. Im Interesse der Weiterentwicklung der Zahlstelle Dresden erlaubt der Verbandsvorsteigende die Generalversammlung von weiteren Schritten in der Soziale Abbit zu nehmen und die umgelegten auf sich beziehen zu lassen. Ein Antrag, unterzeichnet von mehreren Mitgliedern, läuft ein; der selbe fordert, über die zur Beratung stehende Angelegenheit Abbit zur Tagesordnung überzugeben. Die Abstimmung ergibt die Annahme des Antrags gegen wenige Stimmen. Die Angelegenheit ist damit erledigt. Hierauf legt der Vorsteigende ein Reglement zur Betzung der Versammlung vor, das gedruckt vorliegt. Dieselbe wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Die Wahl der Ortsverwaltung ergibt folgendes Resultat: Erster Bevollmächtigter Bergmann, zweiter Bevollmächtigter und Kassierer Max Alzert, Sachführungen David, Böning, Wegner, Reichelt, Hammann, Küller, W. Wilmann, Galt, Hiller und Lötzenburger, Revieren Georg, Ernst, Reisia, Telefonierte in einer Gewerkschaftsstelle Golde, David, Bergmann, Jäpel. Umfang Verbandsangelegenheiten macht Schumann aus das neu eröffnetenene Werk! Die deutschen Straßenbahner und ihre Arbeitsverhältnisse außerordentlich. Diese Branche kann Studium aller Straßenbahner machen zu empfehlen, auch zur Initiation unter denselben wäre es sehr geeignet. Für Verbandsmitglieder ist der Preis des Werkes auf eine Mark festgesetzt, es ist durch unser Bureau zu bezahlen. Um diese Anregung möchte ich eine kurze Debatte. Der Vorsitzende gibt dann noch bekannt, daß die nächste Mongoversammlung am letzten Sonnabend im Februar stattfinden werde und auf das am 27. Februar im Transon konstituierende Stiftungsgebiet den und erlaubt um recht zahlreichen Besuch und regen Betrieb der Villene. Nachdem noch das Andenken von drei verstorbenen Kollegen durch Erheben von den Sigen geachtet worden war, erfolgte

www.elsevier.com

Arbeiterverein für Solingen und Umgegend. In der am 28. Januar abgehaltenen ausbliebenden Generalversammlung gab zunächst der Vorsitzende einen Überblick über das verliefene Vereinsjahr. Die Mitgliederzahl, die zu Beginn des Jahres 300 betrug, stieg bis zum Ende des Jahres auf 420, um dann gegen Ende des Jahres wieder auf 340 herabzustufen. Dieser Rückgang magoretlich, da viele Mitglieder Bauarbeiter sind, auf die gerade in die im Gewerbe herrschende arme Arbeitslosigkeit zurückzuführen sei. Trotzdem wuchs der Betrieb als ein ehrlicher Betrieb weiter, wenn man berücksichtigt, daß mit 1. Januar 1916 der 10-Pr-Wochenbeitrag eingeführt wurde, was eine Bevölkerungsverteilung von über 100 Prozent darstellte. Erstlich bedurfte es auch einer ganz besonderen Agitation, um dieses Recht zu erzielen, ein Beispiel dafür ist die große Zahl der abgehaltenen Versammlungen. Besonders gute Erfolge wurden erzielt durch die Abdaltung der Mitgliederversammlungen in den verschiedenen Teilen des großen, 28 Ortszahlen umfassenden Bezirks. Zum Wahlkreisamtshaus und zum Storit gegeben die Heilanstalt wurde in je einer Versammlung Sitzung angesetzt. Die Wählter konnten infolge der verbesserten Sozialverhältnisse in größerem Stile abstimmen werden. Alle Versammlungen waren gut besucht. Wichtig war auch die Teilnahme an den Gemeinde-

Feinste Metzer Virahallen

MITTWOCH

1 Dose (2 Pf.)
65 Pf.

F. E. Krüger
Webergasse 18
Telephon No. 1912
Freier Versand

1 Posten Unterröde
in einem billigen Preise.
Gerner 1 Posten Schürze
für Damen und Kinder
zur Haltung des Winters.
Abrißlager Terrest. 12, 1.

Bandwurm,
sowie Spül- u. Waschendörfer
belebtigt am unerträglichen
„Curbitin“ (aus franz. Kürbis,
präp.) zu 80 u. 150 Pf. Nur im
Reformhaus Thalias
Schloßstraße 18

nach allen Stadtteilen.
Nähmaschine
Neumann, wie neu ansehend, mit
Sattel u. lämpt. Zubehör f. 28 M.
zu verfauten. Schusterstr. 1.

in *Journal*, 4, 1, v.

<http://www.sciencedirect.com>

Digitized by srujanika@gmail.com

gefördert von der

Deutschen Forschungsgemeinschaft